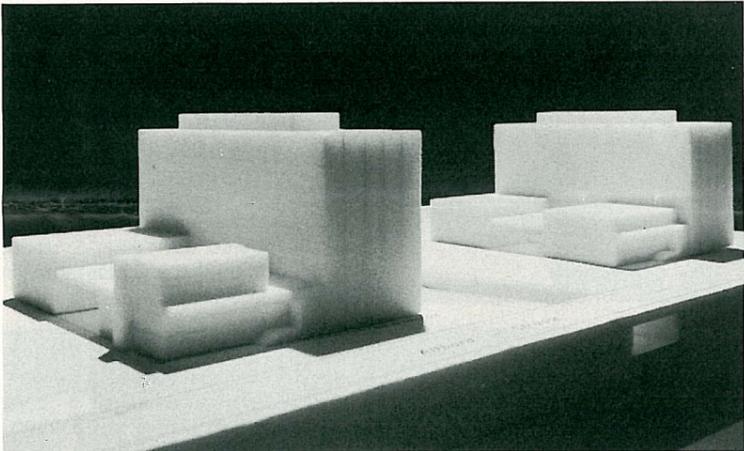


# STUDER REVOX PRINT

Herausgeber: WILLI STUDER, Althardstrasse 30, CH-8105 Regensdorf

Redaktion: Monique Ray, REVOX ELA AG, Althardstrasse 146, CH-8105 Regensdorf  
Gestaltung und Druck: WILLI STUDER Werbeabteilung, Regensdorf

## Neubau in Regensdorf



Links das bestehende Gebäude, rechts der geplante Neubau.

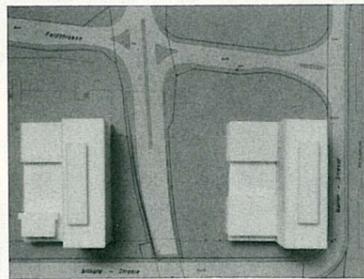
Obige Abbildung zeigt ein Modell des bestehenden Gebäudes Regensdorf III an der Althardstrasse 30 und des geplanten Neubaus an der Althardstrasse/Watterstrasse.

Der Bau ist beinahe identisch mit dem letzten Neubau. Dies spart uns viel Geld für Architekten-, Statiker- und Ingenieur-Honorare. Nur anstelle der Abwärtswohnungen ist eine grosse Produktionsfläche vorgesehen.

Es ist geplant alle Endmontagen und Endprüffelder in den Neubau zu verlegen. Das erlaubt uns, im jetzigen Bau ein zusätzliches, ganzes Stockwerk für die Erweiterung der Entwicklungsabteilung frei zu machen. Zudem wird mehr Platz geschaffen für die mechanische Abteilung und die Baugruppen-Herstellung. Bei der unumgänglich nötigen weiteren Automatisierung unseres Betriebes wird, bei gleichbleibender Belegschaft, die Produktionsfläche immer grösser, um die entsprechenden Maschinen und Einrichtungen unterbringen zu können.

Desweiteren wird die ganze Abteilung Werbung und technische Dokumentation im Neubau untergebracht. Auch die Studer International AG wird in dieses Gebäude umziehen, wodurch beide Gebäude an der Althardstrasse 146 und 150 der Revox Ela AG zur Verfügung stehen. Damit werden gemietete Lager- und Büroräume in unsere eigenen Gebäude verlegt.

Es braucht einigen Optimismus, bei der heutigen Wirtschaftslage, diesen Schritt nach vorne zu tun. Trotzdem ich mir bewusst bin, dass wir vor noch härteren Zeiten stehen, halte ich aber diesen Schritt für absolut notwendig, um den kommenden Herausforderungen unter allen Umständen gewachsen zu sein. Die Lebensdauer unserer Produkte wird immer kürzer und die Entwicklungszeiten länger. Nur durch eine Vergrößerung der Entwicklungsabteilung können wir dieser Herausforderung begegnen. Den Löhnen im Fernen Osten und selbst in den USA können wir nur mit einem hohen Grad an Automatisierung wenigstens teilweise Front bieten.



Situationsplan

So stehen wir denn vor dieser neuen Aufgabe. Der Baubeginn ist für April/Mai in diesem Jahr vorgesehen und der Bezug im Frühjahr 1982.

Ich hoffe, dass uns der neue Bau keine unvorhergesehenen Sorgen bereitet.

Dr. h.c. Willi Studer



## Inhalt

Seite

HiFi-Fachpresse zu Gast	1/2
Revox B780, FM Receiver	2
Revox B795, Plattenspieler	3
Audiocard, im Rettungsdienst	3
1.116. ...., das Millionending (Bildreportage in Löffingen)	4/5
Studer Revox Wien stellt sich vor	6
Audiocard als Schulungsmedium	6
28. IWT, Int. Wettbewerb	6
David und Goliath	6
Werbemittel	7
Studer Revox im Fernen Osten	7
Geräteuevorstellung in Paris	8
Studer-Geräte in Kairo	8
Firmensport	8/9
Personalmeldungen	10
Wettbewerb im Revox-verkaufen	10

## Hi Fi-Fachpresse bei Studer Revox zu Gast



1 Vorstellung der neuen REVOX-Produkte anlässlich der Pressekonferenz vom 29. Januar 1980 in Regensdorf

### Warum Pressekonferenzen?

Bei der Lancierung neuer Produkte spielt die Art und Weise der Einführung am Markt eine bedeutende Rolle. Der Konkurrenzdruck im allgemeinen und der Neuheitendruck im speziellen sind erbarmungslos. Wer sich im beinahe unüberschaubaren Angebot der HiFi-Elektronik profilieren kann, wer Aussergewöhnliches anbietet und mit seiner Aussage potentielle Käufer auch zu motivieren versteht, hat bereits den ersten Schritt gewonnen. Und genau das ist das Ziel einer Einführung.

Dieses Ziel lässt sich auf verschiedenen Wegen erreichen, wichtig scheint mir die gemeinsame Stossrichtung aller eingesetzten Mittel. Eines dieser Mittel ist die Vorstellung neuer Produkte gegenüber der Presse. Die Bedeutung, eine "gute Presse" zu haben, braucht heute, wo Fachzeitschriften den potentiellen Käufer stark beeinflussen, wohl kaum besonders betont zu werden. Dabei muss man sich aber im klaren sein, dass die Redaktionen der Presseorgane tagtäglich mit Neuheitenberichten aus aller Welt überschwemmt werden. Eine gewöhnliche Pressemitteilung hat deshalb kaum grosse Aussichten auf Erfolg. Wer einer Vorstellung besonderen Nachdruck verleihen will, organisiert eine Pressekonferenz. Die persönliche Vorstellung im Dialog mit den Repräsentanten der Pressepublikationen ist bestimmt das beste Mittel für die Ankündigung neuer Ideen. Ist die Durchführung einer Pressekonferenz einmal festgelegt, hat man sich schon Besonderes einfallen zu lassen. Denn Presseleute sind verwöhnte Leute, sind sie doch mitunter in kurzen Abständen überall auf der Welt bei ähnlichen Aktionen anzutreffen.

### Der Ablauf der Pressekonferenz

Längst vor der Durchführung beginnen die Vorarbeiten mit Festlegung des Datums und der Auswahl der einzuladenden Gäste sowie mit der Beschaffung von Unterlagen für Presseinformationen, Fotos, Dias, Zeichnungen usw. Generell teilen sich diese Vorarbeiten in zwei Hauptgruppen. Einerseits ist es die



3 Für einige Konferenzteilnehmer war die Revox AV-Gerätetechnik unbekannt. W. Knauer mitten in seiner Demo.



2 Presseleute schätzen fachkundige Referenten! E. Mathys orientiert über den neuen "Microcomputer Controlled Synthesizer FM Receiver B780".

2 Grosse Aufmerksamkeit fand auch ein Grundsatzreferat über STUDER-PCM-Technik von Dr. R. Lagadec.

4 Auch die Sprachlehnanlage mit  $\mu$ P-Steuerung und Kassettengeräten dürfte einige Presseleute überrascht haben.

Organisation und Koordination der Einladungen, der Anreise und der Rückreise – also administrative Arbeiten und andererseits ist es der technische Ablauf und die Produktion aller Unterlagen für Presseunterlagen, aber auch für den eigentlichen Konferenzteil.

Die administrative Koordination wurde in bewährter zuverlässiger Weise von Frau Boffetti (REVOX ELA AG) übernommen, alle anderen Arbeiten wurden von der Pressestelle in Zusammenarbeit mit der Werbeabteilung ausgeführt. Was so prosaisch klingen mag, ist in Wirklichkeit fast immer ein Rennen mit der Zeit, denn bei Neuheiten liegen bekanntlich Unterlagen nicht immer wie gewünscht vor. Gleichzeitig möchte ich aber sehr betonen, dass die wirkliche Faszination einer solchen Präsentation im Zusammenspiel einer ganzen Reihe gleichzeitig ablaufender Vorbereitungen liegt – und ob wirklich alles fertig wird, ist oft bis zur letzten Stunde nicht sicher!



Der Höhepunkt der Nervenanspannung ist dann meistens vorbei, wenn auf dem Flughafen die Teilnehmer ankommen; viele Gesichter sind bekannt, immer sind aber auch einige neue dabei. Und bereits tauchen die ersten Fragen auf . . . . Der Dialog kann beginnen.

Mit einem gemeinsamen Mittagessen im Personalrestaurant begann das Treffen und die erste Begrüssungsunruhe hatte sich bereits verflacht, als Hr. Dr. Studer am frühen Nachmittag mit einer kurzen, prägnanten Ansprache die Pressekonferenz offiziell eröffnete. Anschliessend folgte in einem dichten Programm die Vorstellung des Plattenspielers B795 und des Receivers B780, aufgetrennt in allgemeine und rein technische Erläuterungen und immer mit interessanten Diskussionssequenzen. Mit Demonstrationen an den Geräten, mit visuellen Hinweisen über Tageslichtprojektor und mit Lichtbild wurde versucht, die teilweise recht komplizierten Aussagen so verständlich wie möglich zu vermitteln.



5

In einem anschliessenden Grundsatzzreferat wurde über alle Fragen betr. künftiger Geräte hinaus ein Blick in technologisches Neuland, in die Technik der PCM-Aufzeichnung getan. Ebenfalls zum Rahmenprogramm gehörten Demonstrationen der Sprachlehranlage 884, des Audiocard-Systems mit Audiocard-Processor und schliesslich der Profi-Technik mit zwei A800-Tonbandmaschinen gekoppelt mit TLS-System 2000.

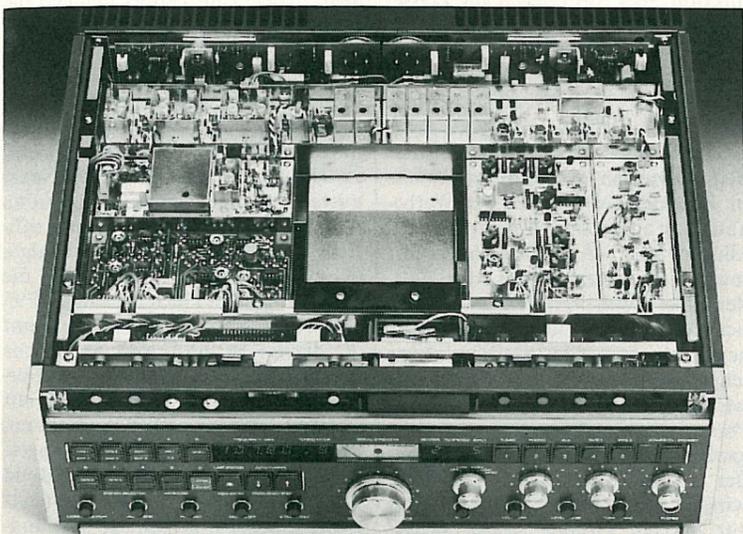
Beim gemeinsamen Nachtessen, ebenfalls im Personalrestaurant war abschliessend genug Gelegenheit über alle Eindrücke im persönlichen Gespräch zu diskutieren. Rund zwei Drittel aller Teilnehmer benutzten die Einladung, am folgenden Tag bei einer Betriebsführung einen Einblick in unsere interessante Produktion zu erhalten.

Nach Ablauf der Sperrfrist (Ende Februar) werden die ersten Reaktionen in den Fachzeitschriften zu lesen sein. Damit Sie auch zielbewusst mitverfolgen können was uns alle interessiert, geben wir Ihnen gerne die Teilnehmer und die Namen der Publikationen bekannt:

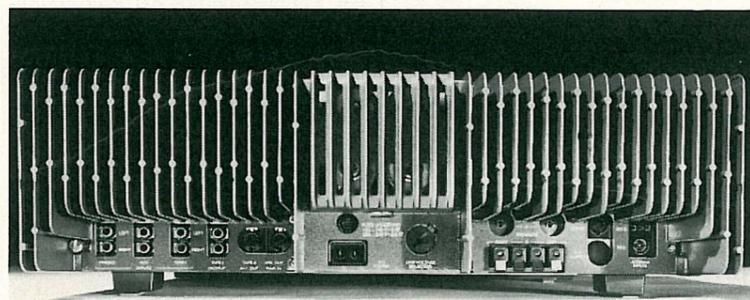
Teilnehmer	Zeitschrift	Land
R. Auer	Funkschau	D
H.J. Baum	RTE	CH
G. Baumann	VOX Musik & HiFi	A
H.G. Beer	Audio	D
F.M. Bürgi	Unterhaltungs-Elektronik	CH
H. Dahlberg	Audiovision	D
L.F. Drapalik	Playtronic	CH
G. Girschweiler	RTE	CH
R. Grimm	Fono-Forum	D
D.Th. Hutmacher	Music Scene	CH
A. Knecht	Unterhaltungs-Elektronik	CH
Ch. Kobelt	Techn. Mitteilungen PTT	CH
W. Krein	Electronic Sound	CH
B. Krieg	Klangbild	D
K. Linkel	HiFi-Exklusiv	D
R. Mayer	Radio Mentor Electronic	D
J.H. Meyer	Tages-Anzeiger	CH
Prof. Dr. C. Reuber	Radio Mentor Electronic	D
R. Rüeger	Radio TV Inform	CH
W. Sandweg	Funktechnik	D
W. Schön	-	D
B. Snyders	ACE International	B
Dr. M. Thiele	HiFi-Stereophonie	D
Dr. L.F. Trüeb	Neue Zürcher Zeitung	CH
S. Tsobanoglou	Stereo	D
P. Walder	Radio RSR	CH

Text/Foto: Marcel Siegenthaler

1. REVOX B780, Digital-Synthesizer FM-Receiver mit Mikrocomputer-Steuerung.



2



3

2 Kompakte Konzeption, professioneller Aufbau. Obere Gehäuseabdeckung abgenommen und Abschirmung entfernt, zeigt den Tuner-Teil mit HF-, ZF- und Demodulatorteil sowie Stereodecoder und Audioschaltkreise.

5 Einige Möglichkeiten der modernen Profi-Technik demonstrierte W. Derrer mit zwei A800-Maschinen, gekoppelt über das TLS 2000-System.

6 Am "Futterautomaten": Dr. M. Thiele, W. Schön, B. Krieg und W. Sandweg (v.l.n.r.)

7 Am "Bestückungsautomaten": H.G. Beer, B. Snyders, Prof. Dr. C. Reuber, H. Iten, Ch. Kobelt (v.l.n.r.)



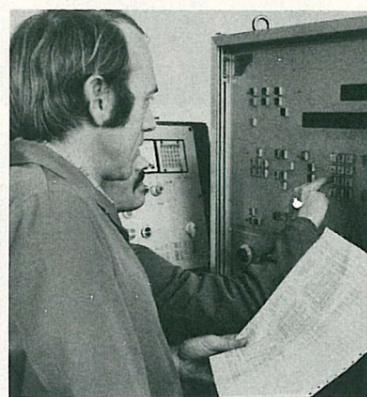
8



9



11



10

8 Mechanische Produktionstechnik, erläutert von K. Künzler: R. Rüger, H.G. Beer, Prof. Dr. C. Reuber, Fr. R. Mayer, (v.l.n.r.)

9/10 Moderne, NC-gesteuerte Produktionstechnik live mitzuerleben, machte selbst auf die abgebrühten Presseleute einen nachhaltigen Eindruck.

11 Zum Rahmenprogramm gehörte auch die Demo des Triton-Systems. J. Reith's bildhafte Erläuterungen fanden dankbare Zuhörer.

## Revox B 780 Microcomputer Controlled Synthesizer FM Receiver



1

REVOX vereint Bedienungskomfort und Spitzentechnik in einen neuen Digital-Synthesizer-Empfänger mit Leistungsverstärker: B780

Erstmals präsentiert Studer REVOX mit der Bezeichnung B780 einen  $\mu$ P-Empfänger. Die Kombination von hochwertigem FM-Tuner- und Verstärkerteil wird ergänzt durch einen Mikrocomputer (Mikroprozessor/ $\mu$ P) für die Steuerung der Tuner- und Verstärker-Funktionen.

Das FM-Teil arbeitet nach dem von REVOX bereits schon 1973 erstmals vorgestellten, hochgenauen Synthesizer-Verfahren. Der Synthesizer wird vom eingebauten Mikrocomputer angesteuert, der alle wünschbaren Abstimmvarianten per einfachen Tastendruck und dennoch mit grösster Präzision beherrscht.

Deshalb ist kein Abstimmknopf mehr vorhanden. Über Drucktasten sind direkte Frequenzzifferingabe (Raster 25 kHz), automatischer Suchlauf (50 kHz), schrittweise Abstimmung (25 kHz) und selbstverständlich gespeicherte Abstimmung (25 kHz) für nicht weniger als 18 Stationen wählbar.

Bedienungselemente, die im täglichen Gebrauch nicht benötigt werden, sind unter einer Frontklappe versenkt. Ebenso die Ni-Cd-Akkumulatoren zur Sicherung des elektronischen Speicherinhaltes bei Netzunterbruch sowie auch die getrennt einstellbaren Stummschaltswellen für alle oder nur Stereo-Stationen. Schliesslich übernimmt der Mikrocomputer auch die Speicherung der letztgewählten Funktionen vor dem Ausschalten. Beim Wiedereinschalten wird automatisch der letztgewählte Zustand aktiviert.

Der B780 ist weiter auch für den Betrieb mit Antennenrotor vor-

3 Eine massive, grossdimensionierte Guss-Rückwand sorgt für "kühle Verhältnisse". Alle Anschlüsse sind versenkt und damit geschützt angeordnet.

bereitet (nachrüstbar) und lässt sich durch Einschieben einer Leiterplatte für FM-Rauschunterdrückungssysteme anpassen (ohne Abgleich, vom Kunden selbst einsetzbar).

Für die Signalanzeige besitzt der B780 ein exaktes, geeichtes Zeigerinstrument mit einem extrem grossen Anzeigebereich für die zuverlässige Beurteilung der Empfangssituation.

Im Verstärker werden Eingangssignale vom Mikrocomputer über kontaktlose FET-Schalter durchgeschaltet. Die Vorverstärkeranordnung gestattet unabhängige Aufnahmewahl und separate Monitorkontrolle, beides mit digitaler An-

zeige der gewählten Tonquellen. Damit ist es möglich, eine Tonquelle zu hören und gleichzeitig von einer anderen Tonquelle auf die Tonbandausgänge zu überspielen.

Zur Klangbeeinflussung sind Regler für Bass, Präsenz und Höhen sowie Tiefen- und Höhenfilter vorhanden. Eine Taste ermöglicht es, das Klangregelnetzwerk auszuschalten; eine weitere die Grundlautstärke um 20 dB abzusenken. Für die Einschleifung von Equalizern oder den Betrieb mit externen Endstufen ist eine DIN-Umschaltbuchse vorhanden; für Tonbandaufnahme mit Einbezug der Klangregelmöglichkeiten weiter eine Jack-Buchse auf der

Frontseite.

Die Endstufe arbeitet vollkomplettär mit einer im höchsten Masse verzerrungsfreien Leistung von 140 Watt (Musik) pro Kanal oder 110 Watt pro Kanal (4 Ohm, DIN 45500).

Umfangreiche Überwachungseinrichtungen, vom Mikrocomputer gesteuert, sichern das einwandfreie Arbeiten für Endstufe und Lautsprecher.

Mit der hohen Leistung in Verstärker- und Tunerteil und mit dem einzigartigen Bedienungskomfort hat Studer REVOX mit dem B780 einmal mehr einen europäischen Markstein in die Geschichte der Audioentwicklung gesetzt.

## Revox B 795 Direct Drive Turntable



**REVOX erweitert das Tangential-Plattenspieler-Programm mit dem B795 in einer neuen Preisklasse**

Mit dem B795 wird ein neuer Plattenspieler vorgestellt, der den bekannten REVOX LINATRACK®-Tangential-Tonarm enthält; in einer Preisklasse, die jedem HiFi-Enthusiasten REVOX-Qualität zugänglich macht.

Dabei handelt es sich ebenfalls um ein Direktantriebsmodell mit einem neuen Motor aus eigener Entwicklung und Fertigung.

Dieser neue MDD-Motor (MDD für Magnetic-Disc Drive = Magnetscheibenläufer) arbeitet hallkommuniziert, als kontaktlos gesteuertes DC-Antriebssystem. Weiter ist als Tachogenerator ein 100-poliger, induktiver Ringabtaster eingebaut; für die exakte Synchronisierung mit der Quarzreferenz sorgt ein aufwendiges Servo-Regelsystem. Die wesentliche Vereinfachung liegt in der Auslegung für feste Drehzahlen für 33.33 und 45.00 U/min., ohne Variationsmöglichkeit (Pitch).

Die Synchronität zur Quarzreferenz wird mit getrennten LED-Leuchtfeldern über den Drehzahl-Drucktasten 33 und 45 angezeigt.

Das Laufwerk ist in einem aufwendigen Doppel-Chassis integriert; der äussere feste Teil enthält sämtliche Bedienungselemente, die auch bei geschlossener Abdeckhaube zugänglich sind; der innere schwimmend aufgehängte Laufwerkteil trägt Antriebsmotor, Plattenteller und Tonarmführung. Damit ist eine hervorragende Sicherheit vor Erschütterungen, die selbst beim Bedienen auftreten können, gewährleistet.

Die Konzeption des massearmen Kurztonarmes kommt diesen Bestrebungen entgegen, wirkt sich doch die geringe Massenträgheit des LINATRACK-Systems in höchstem Masse unempfindlich auf Störeinflüsse aus.

Das Tangential-System wird optoelektronisch nachgeführt und arbeitet mit geringstmöglichen Spurfähwinkeln von weniger als 0,5 Grad. Diese Abtastart, die der Plattenschneidtechnik entspricht, benötigt auch keine Skatingkompensation, weil keine Skatingkräfte auftreten können.

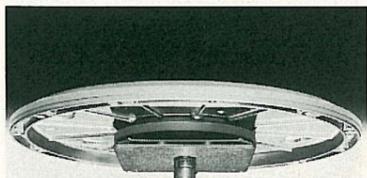
Zum Abspielen einer Schallplatte wird die schwenkbare Tonarmführung eingeschwenkt. Der Tonarm braucht nie berührt zu werden, denn sämtliche Bewegungen sind über Drucktasten steuerbar. Damit ist die Bedienungsicherheit eines B795 vollkommen.

Als Standard-Tonabnehmersystem wird das REVOX P 20 MDR eingebaut, ein System mit hervorragenden Abtasteigenschaften – auch im Bereich hoher Tonfrequenzen, dank extrem geringer Masse der Diamantspitze (15 µg). Das P 20 MDR ist ein neuentwickeltes Spitzensystem von AKG.

Dieses Tonabnehmersystem und auch weitere von REVOX geprüfte und empfohlene Systeme werden im Werk eingebaut, justiert und geprüft. Damit wird sichergestellt, dass die Systeme auf optimale Abtastfähigkeit eingestellt sind – ein Vorteil der nicht genug betont werden kann!

Der REVOX Plattenspieler B795 unterstreicht in seiner Konzeption die Bemühungen des Herstellers um konstant hohes technisches Niveau seiner Produkte.

Text: Marcel Siegenthaler  
Fotos: Fritz J. Müller



3



2  
1. REVOX B795, Tangential-Plattenspieler mit Direktantrieb

2. Aufwendige Doppelchassis-Konstruktion. Festes Chassis mit Bedienungselementen und "schwimmendes" Chassis abgehoben. Im festen Chassis im Vordergrund die Antriebsmotor-Elektronik und die Tonarmsteuer-Elektronik.

3. Ultraflacher MDD-Motor (Magnetic Disc Drive) für den Plattentellerantrieb. Von REVOX entwickelt und hergestellt.

## Revox Audiocard als visuelle Hilfe im Rettungsdienst



Über den Monitor des REVOX-AUDIOCARD-SYSTEMS in der Leitzentrale des DRK Emmendingen werden Strassenverzeichnisse und Stadtpläne sichtbar gemacht.

Bislang sind 5 Mikrofiches produziert, auf denen die Strassenpläne von 8 Gemeinden enthalten sind. Man schätzt, dass alle 1 1/2 Jahre eine teilweise Aktualisierung erforderlich sein wird. Audiocard erweist sich besonders dann als eine wertvolle Hilfe, wenn eine Anforderung aus einem entfernten Ort kommt und die Adresse, besonders nachts, mit Mühe zu finden ist. Bereits während des einlaufenden Anrufes wird der entsprechende Fiche eingelegt und der Strassenname angewählt. Der Wagen wird über Funk gerufen, und wenn sich herausstellt, dass Lotsenhilfe erforderlich ist, wird in der Leitstelle der betreffende Strassenplan angewählt. Nach einer Groborientierung meldet sich der Wagen zumeist dann wieder, wenn er einen markanten Punkt erreicht hat und erhält dann die Detailbeschreibung.

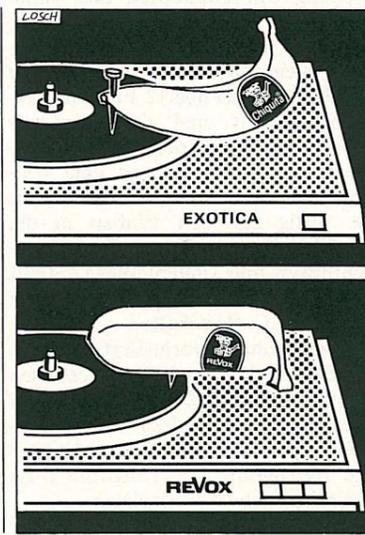
Nach einer erfolgreich verlaufenen Erprobungsphase ist das Audiocard-System erstmals in der Bundesrepublik Deutschland als fester Bestandteil im Informationssystem einer Rettungsleitstelle des Deutschen Roten Kreuzes eingesetzt worden. Nach Prüfung mehrerer Systeme und in Abwägung der Investitions- und Folgekosten wurde die Entscheidung für die Standardausführung des REVOX-AUDIOCARD-Monitors A 87 mit den erforderlichen Bildanwahlzubehören getroffen.

Unser Bild zeigt einen Teil der mit mehreren Funksprechplätzen eingerichteten Rettungsstelle in Emmendingen, Südbaden. Von hier aus werden in Tag- und Nachteinsatz mehr als 24 Gemeinden mit über 130 000 Einwohnern betreut. Es mag die Leser des REVOX-PRINT interessieren, warum das Audiocard-System hier eingesetzt wurde. Durch die weit auseinanderliegenden Gemeinden und die ständig wachsenden Neubaugebiete werden an die Ortskenntnisse der Fahrzeugführer und der Beamten in der Leitstelle hohe Anforderungen gestellt. Da bei besonders schweren Unfällen oftmals jede eingesparte Minute lebensrettend sein kann, galt es alles zu vermeiden, was die Anfahrtzeit des Kranken- und Notarztwagens verlängern könnte. Den Planern war bewusst, dass hier ein technisches Informationssystem benötigt wird, das den schnellen Zugriff zu Daten und Bildern und den diensttuenden Beamten einen effizienten "Lotsendienst" ermöglicht. Die Marketing-Abteilung von REVOX-RINK erarbeitete gemeinsam mit der Leitung des Rettungsdienstes die Umsetzung der Stadtpläne und Strassenverzeichnisse auf Mikrofilm nach einer ganz speziellen Aufbereitungsform.

Es musste sichergestellt werden, dass durch das alpha-numerische Anwahlverfahren jede Strasse in ihrer Lage auf dem Bildschirm sichtbar gemacht werden kann. Vor allem war die Forderung nach nahtloser Projektion der Strassenfortsetzungen zu erfüllen. Am Anfang eines jeden Mikrofiches sind die Strassen in alphabetischer Reihenfolge verfilmt. Neben der Position auf dem Mikrofilm sind Angaben über Stadtteile, Einbahnstrassen, Sackgassen, zulässige Fahrtrichtungen sowie die wichtigsten parallelführenden Hauptstrassen bzw. Kreuzungen enthalten. Ferner sind in dichtbesiedelten Gebieten jene Stellen markiert, wo die Landung eines Rettungshubschraubers möglich ist.

REVOX-AUDIOCARD hat dank seiner Zuverlässigkeit im Dauerbetrieb, durch den schnellen Zugriff zu Bildinformationen und den leichten Fichewechsel die gestellten Erwartungen voll erfüllt.

W. Knauer



## 1.116 ... das Millionending

### Eine Bildreportage

Hinter der Studer-Normnummer 1.116 ... stecken die Tonköpfe der neuen Generation. Im Werk Löffingen werden seit 1966 Tonköpfe gebaut. Die in diesem Bericht gezeigten Ganzmetallköpfe gibt es seit 1967, es wurden bereits mehr als eine Million Stück gefertigt.

In diesen Jahren wurden die Fertigung und das Material laufend verfeinert und die Qualität der Köpfe verbessert:

- Kernmaterial mit hoher Standzeit,
- feinste Oberfläche am Kopfspiegel,
- konstanter Kopfspalt, auch bei Temperatur- und Luftfeuchtigkeitsänderungen.

#### Wozu braucht man Ton- oder Magnetköpfe?

Die elektroakustischen Eigenschaften eines Tonbandes ergeben sich aus seinen Wechselbeziehungen mit den Magnetköpfen, den wichtigsten Bauelementen des Tonbandgerätes.

Als elektromagnetischer Wandler hat der Magnetkopf elektrische Energie in magnetische und umgekehrt magnetische Energie in elektrische umzusetzen. Der Aufbau eines 2-Kanal- oder Stereo-Tonkopfes:

Der Kopf besitzt zwei ringförmige Eisenkerne, die von einem Spalt unterbrochen werden. Jeder Eisenkern besteht aus zwei Hälften. Auf jedem der aus dünnen Blechlamellen aufgebauten Kern befindet sich eine Spule, durch die der Magnetisierungsstrom fliesst.

Die im Kernmaterial erzeugten Kraftlinien müssen den Spalt überbrücken, zu dem eine gegenüber dem Kern sehr viel niedrigere Permeabilität (magnetische Leitfähigkeit) besteht. Deshalb bildet sich dort ein nach aussen gestreutes Kraftlinienfeld, das in die vorbeilaufende Bandschicht eindringt und eine dem Sprechstrom entsprechende Magnetisierung hinterlässt.

Umgekehrt finden die aus dem magnetisierten Band austretenden Kraftlinien der dort vorhandenen Magnetzonen am Spalt einen bequemen Weg über das hochpermeable Kernmaterial des Magnettonkopfes und erzeugen in dessen Spulen eine der Bandmagnetisierung entsprechende elektrische Spannung.

Um die Montage der Spule und das Wickeln zu erleichtern, vor allem aber, um den Spalt exakt bearbeiten zu können, sind die Kopfkernkerne zweigeteilt. Jede Kopfhälfte eines Stereokopfes enthält zwei Kerne. Zur Vermeidung von Wirbelstromverlusten werden sie aus 0,1 mm starken Metall-Lamellen hergestellt. (Recovac-100). Die Berührungsflächen der beiden Kopfhälften müssen zur Vermeidung von Streuverlusten sorgfältig bearbeitet sein. Der erforderliche Kopfspalt besteht aus einer nichtmagnetischen Tantalfolie.

Die Herstellung des Tonkopfes beginnt mit der mechanischen Fertigung des sog. Kernpaketträgers. Die Teile werden von einem Stangenprofil abgelängt und dann auf einem Transferautomaten mit 5 Stationen bearbeitet. In einer weiteren Abteilung werden die Tonkopfkernkerne gefertigt. Dies beginnt mit einer Spezialwaschung der schutzgasgeglühten Recova-Bleche und ist erforderlich, damit die spätere Klebung der Bleche die notwendige Festigkeit erreicht.

Flinke Hände und viel Geschick im Umgang mit der Pinzette sind notwendig, um die feinen Lamellen in den Spritzrahmen zu stecken. Unter einer Abzugshaube wird mit einer Sprühpistole der Klebstoff aufgetragen; er besteht aus einem Araldit-Acetongemisch.

Die so behandelten Bleche werden nach der Trocknung pakettiert. Ein 4-Spur-Kern besteht aus 8, ein 2-Spur-Kern aus 16 Blechen. Diese Pakete werden in eine Zange gespannt und heiss ausgehärtet. Die fertigen Kernpakete werden ausgemessen und in engen Toleranzen klassifiziert. Auf

einer Zweiseibenlappmaschine erhält der Tonkopfkern sein Fertigmass.

Es folgt das Aufstecken des Isolierkörpers. Das anschliessende Wickeln geschieht auf einem Aumann Halbautomaten. Der Kern wird in den Werkstückträger eingespannt. Durch Knopfdruck startet die Maschine und bringt den Kern in Wickelstellung. Ist dieser Arbeitsgang abgelaufen, schaltet die Maschine automatisch weiter. Während bereits der nächste Kern bewickelt wird, klebt eine 2. Station das Drahtende auf der kleinen Spule fest, damit dann die 3. Station die Drähte abschneiden kann, ohne dass der Wickel wieder aufgeht. Auf der 4. Station der nun ohne Unterbruch laufenden Maschine wird der fertige Kern entnommen und auf der 5. wird wieder ein Leerkern eingespannt.

Die fertigen Kerne werden dann in den Kernpaketträger eingelegt, positioniert, verklebt und die Wicklung imprägniert. Damit ist die sog. Kopfhälfte entstanden. Gute Augen und eine ruhige Hand sind notwendig, um die nur wenige hundertstel Millimeter starken Drähte um die Anschlussstifte zu wickeln und zu verlöten. Die "Kopfhälfte" ist fertig zum Läppen.

10 Teile werden in den "Läppkranz" eingespannt. Dieser drückt die zu bearbeitenden Flächen mit seinem Eigengewicht auf eine rotierende Scheibe, die mit Öl überspült wird, das eine bestimmte Menge Schleifpulver enthält. Die geläppte Fläche hat eine Rauhtiefe von 0,3 tausendstel Millimeter. Ist dieser Vorgang abgeschlossen, wird der komplette Kranz in einer Dreikammer-Ultrasonic-Reinigungsanlage gewaschen. Eine zusätzliche Politur der bereits geläpften Fläche schliesst sich an.

Der Tonkopf kann nun montiert werden. Dies geschieht so, dass nach dem Einlegen der Spaltfolien und des Abschirmblechs zwei gleiche Flächen zusammengefügt werden. (Beispiel: 2-Spurkopf)

2 starke Blattfedern halten diese beiden Hälften zwischen einer Boden- und einer Deckplatte zusammen. Es folgt nun eine genaue Justage des Kopfes mit anschließender Verklebung.

Das fertige Gebilde wird im Trockenofen gealtert und kann danach auf einer Rundscheifmaschine vorgeschliffen werden. Im gleichen Werkstückträger erhält die Kopfoberfläche bzw. der Kopfspiegel auf einer weiteren Spezialmaschine den Finish. (Rauhtiefe = 1-tausendstel Millimeter.)

Eine letzte Reinigung im Ultraschallbad schliesst sich an und nach einer weiteren künstlichen Alterung und diversen elektrischen und visuellen Prüfungen ist der Tonkopf fertig zum Einbau in das Abschirmgehäuse, welches dann auf die Taumelplatte montiert wird. Die Tonköpfe finden ihren endgültigen Platz auf dem sog. Bandlaufchassis.

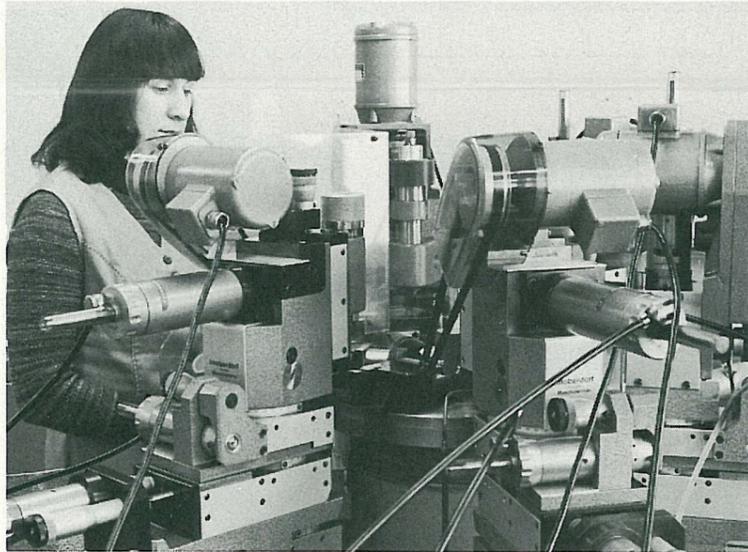
Mit Hilfe einer optischen Bank erfolgt eine mechanische Feineinstellung von Tonköpfen und Bandführungen. Nach der Kopfhöheneinstellung, in Abhängigkeit von Umlenkrollen und Bandführung, wird der Kopfspiegel über 2 Ebenen senkrecht gestellt und der Kopfspalt erhält für den künftigen Umschlingungswinkel des Bandes eine endgültige Lage. Das Bandlaufchassis ist fertig für den Einbau in die "B 77". Ausser Tontöpfen, Bandführungen und Umlenkungen enthält es noch den Infrarot-Endabschalter sowie den Cutterschalter.

Die mechanisch vorjustierten Köpfe werden noch elektrisch eingemessen bzw. eingestellt. Dies geschieht mit speziellen Messbändern und Tonsignalen. Der folgende Bildbericht über die Herstellung der Tonköpfe zeigt einige typische Arbeitsplätze.

Text/Fotos: Rudolf Höpker



1



2

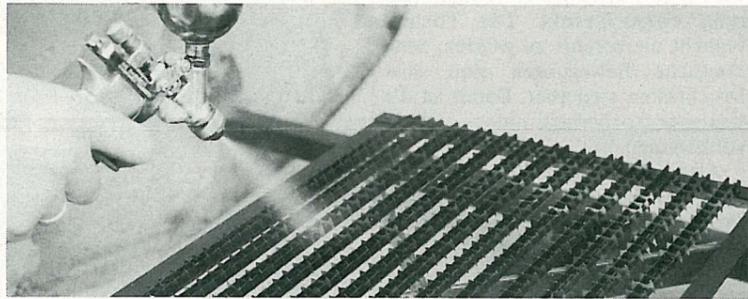
1 Die Montageabteilung der Tonkopffertigung im Werk Löffingen.

2 Transferautomat mit 5 Stationen.

3 Tausende von 0,1 mm starken Metall-Lamellen liegen bereit.



3



4

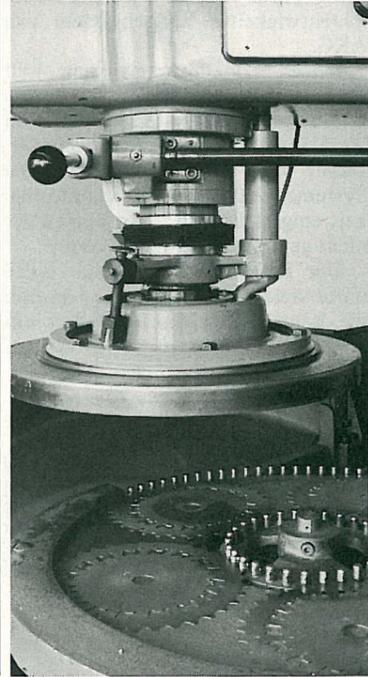


6

4 Mit einer Sprühpistole wird der Klebstoff aufgetragen ...

5 ... und die beschichteten Bleche werden anschliessend pakettiert.

6 Die fertigen Kernpakete werden ausgemessen und in engen Toleranzen klassifiziert.



7

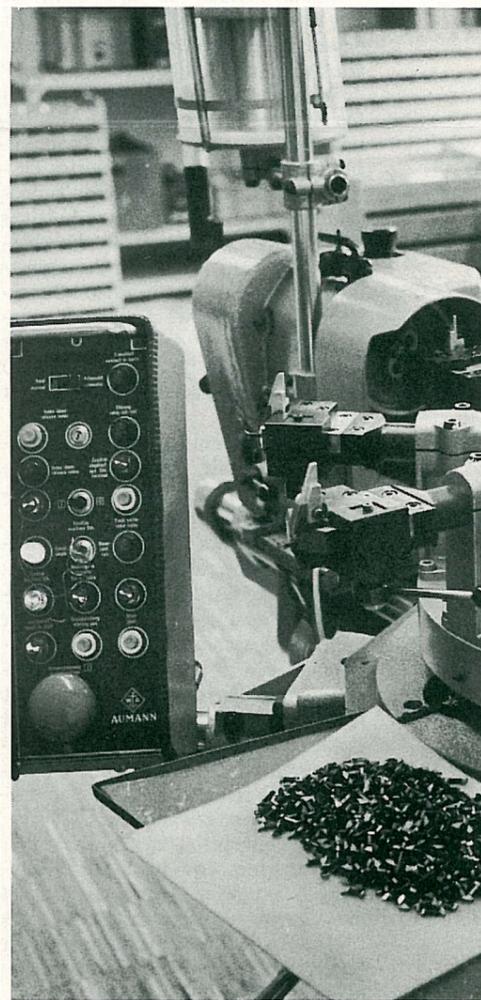


5

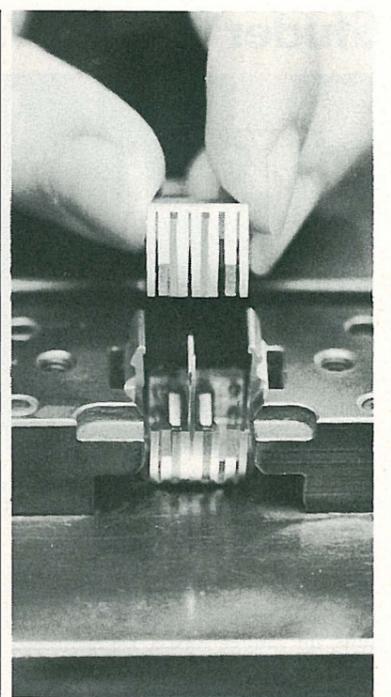
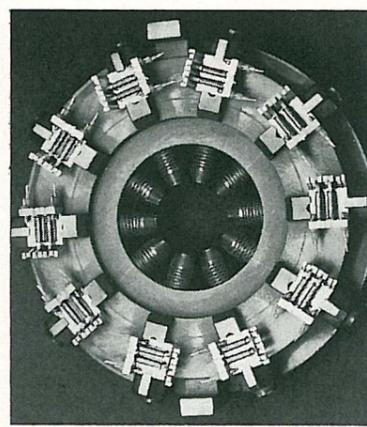
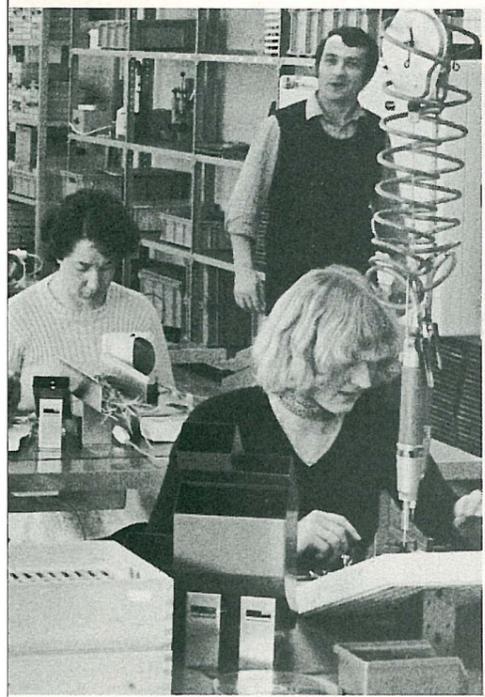
7 Auf dieser Zweiseibenlappmaschine erhält der Tonkopfkern sein Fertigmass.

8 Halbautomat zum Bewickeln der Tonkopfkernkerne.

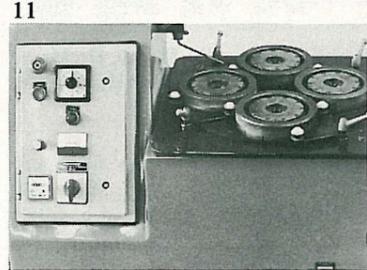
9 Imprägnieren der "Kopfhälften".



8

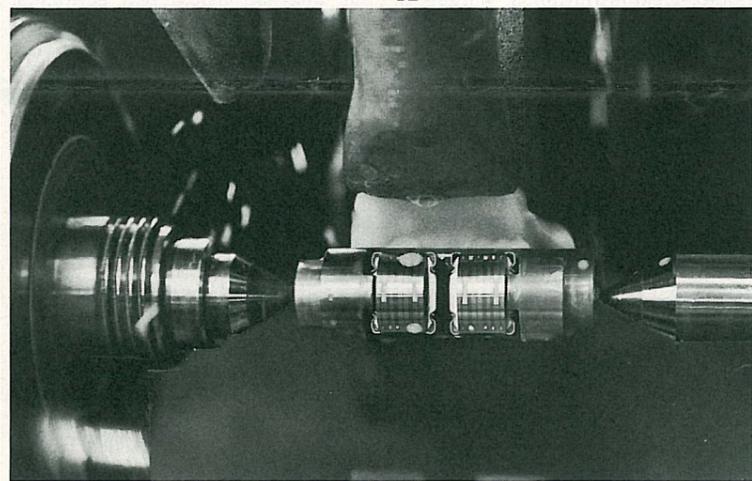
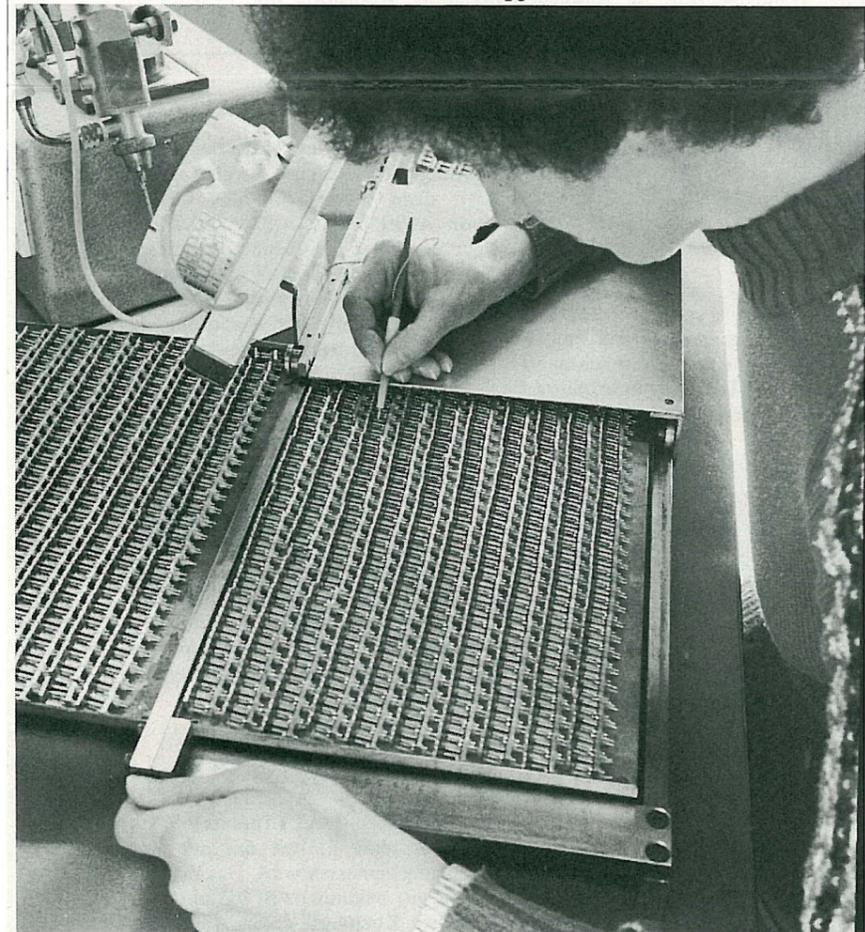


10



11

12



14

15

10 Das Verlöten der Tonkopfanschlüsse.

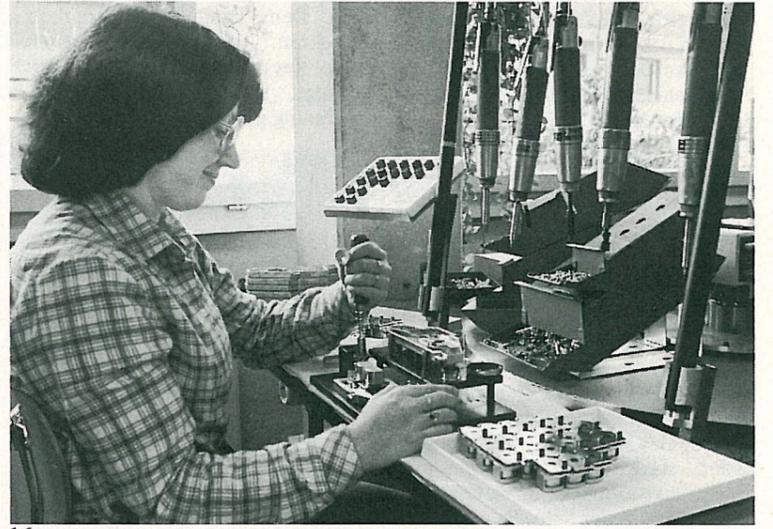
11 Ein mit Kopfhälften bestückter Lappkranz.

12 Lappmaschine. 4 bestückte Kränze sind eingelegt.

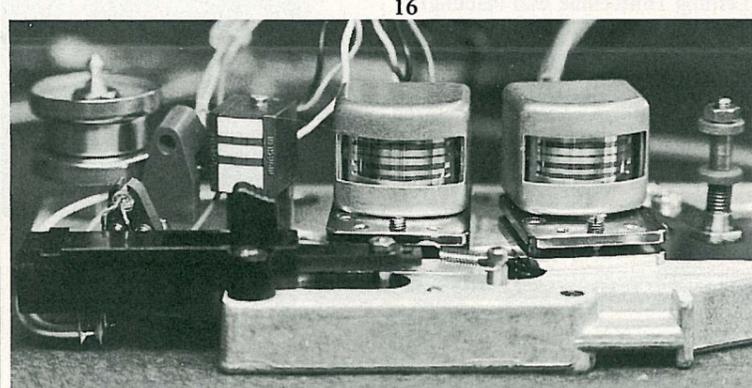
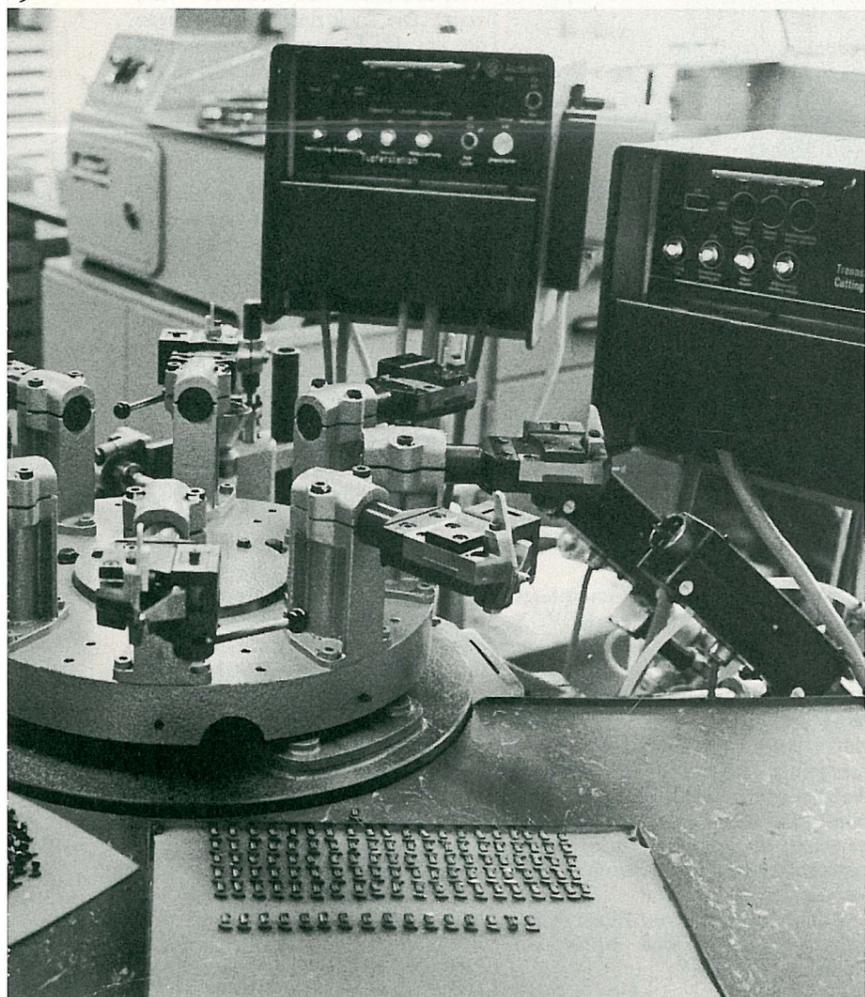
13 Montage des Tonkopfes.

14 Auf einer Rundschleifmaschine wird der Tonkopf vorgeschliffen.

15 Der Kopfspiegel erhält auf einer Spezialmaschine den Finish. (Rauhtiefe = 1-tausendstel Millimeter)



16



18

17

16 Die Tonköpfe finden ihren endgültigen Platz auf dem Bandlaufchassis.

17 Mit Hilfe einer optischen Bank erfolgt eine mech. Feineinstellung der Tonköpfe auf dem Bandlaufchassis.

18 Das Bandlaufchassis ist fertig für den Einbau in die "B 77".

19 Die mechanisch vorjustierten Köpfe werden noch elektrisch eingemessen bzw. eingestellt. Dies geschieht mit speziellen Messbändern und Tonsignalen.



19

## Studer Revox Wien stellt sich vor



Unser Team in Österreich (v.l.n.r.): Hr. Eigl, Hr. Ilgner, Hr. Mondl, Hr. Mara, Frau Schweda, Frau Zehetmeyer, Fr. Giczi, Hr. Mussmann, Hr. Koller, Hr. Spiess.

Die Revox-Vertretung in Wien besteht seit mehr als 10 Jahren. Wie bereits im Studer Revox-Print Nr. 26 (März 78) gezeigt, befindet sich die Tochtergesellschaft im eigenen Gebäude an der Ludwigstrasse 4.

Durch Änderung der Gesellschaftsform (GmbH) und teilweisen Wechsel des Personals, präsentiert sich unser österreichisches Team heute wie folgt:

Herr Mussmann steht der Gesellschaft als Geschäftsführer für Verkauf und Technik vor, in Zusammenarbeit mit dem Geschäftsführer für Finanzen und Administration, Herrn Kilchenmann (Regensburg).

Herr Mara hat einerseits die Buchhaltung und Administration unter seiner Kontrolle, andererseits leitet er den REVOX-Verkauf, Herr Koller ist für den Verkauf und den Service der professionellen STUDER-Geräte verantwortlich.

Die Herren Eigl, Ilgner und Mondl erledigen die Studer- und Revox-Servicearbeiten und demonstrieren den Kunden unsere Geräte.

Unsere Damen, Frau Schweda und Frau Zehetmeyer kümmern sich um das Sekretariat, den Empfang und die administrative Abwicklung. Sie werden dabei in ihrer Tätigkeit von Fr. Giczi unterstützt. Herr Spiess ist zuständig für die Lagerhaltung, Auslieferung und Transporte.

Entsprechend dem weltweit wachsenden STUDER REVOX-Konzern und der dafür notwendigen, einheitlichen Organisation und Abwicklung, führte man auch in Wien eine Reorganisation durch. Verkaufs- und Preispolitik wurden vereinheitlicht und das Geschäftsjahr, der Jahresabschluss, statistische Erhebungen und die Geschäftsabwicklung wurden dem Stammhaus in der Schweiz angepasst.

Bei der Durchführung der genannten Massnahmen wurde die Wiener Gesellschaft von der Schweiz intensiv unterstützt – auf diesem Wege nochmals besten Dank dafür.

Von Wien aus wird ein über ganz Österreich ausgedehntes Netz von ausgewählten Revox-Vertragshändlern betreut. Servicearbeiten werden meist zentral bei uns in Wien erledigt. Geräte-Demonstrationen werden in unseren eigenen Räumlichkeiten sowie anlässlich lokaler Werbewochen in Kunden-Vorführäumen durchgeführt. Auch auf der Wiener Herbstmesse ist STUDER REVOX regelmässig vertreten.

Seit Jahren gibt es für STUDER auch einen professionellen Markt in Österreich. Trotz starker einheimischer und internationaler Konkurrenz sind STUDER-Geräte in Tonstudios und Theater in Betrieb und werden sehr geschätzt. Der Österreichische Rundfunk (ORF) wurde als Grosskunde früher von Studer International AG betreut. In steigendem Masse bemüht sich nun Studer Revox Wien direkt um den ORF. Zukünftige Lieferungen und Servicearbeiten werden von uns übernommen. Dem Trend nach kompletten Projekten, inklusive Installationen (turn key), wie sie auch der ORF verfolgt, soll nun von Wien aus Rechnung getragen werden.



ORF ist unserer Einladung in der Wiener Niederlassung gefolgt. Bildmitte: Hr. dipl. Ing. Schenk (Leitung Anlagen und Geräte), Hr. Ing. Bialas (Leitung Tontechnik und Planung)

Neuen Impulsen zufolge wird die Betreuung von Osteuropäischen Ländern und Kunden durch Wien intensiviert.

Hubert Mussmann

## Audiocard startet in der BRD als Schulungsmedium im Dental-Bereich

Durch Revox-Technik und audiodent-Lernprogramme wird besseres Lernen möglich

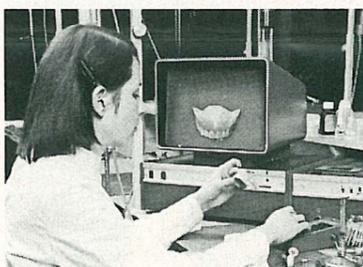
Auch in den ca. 3000 deutschen zahnmedizinischen Labors der BRD ist die Mitarbeiterschulung eines der zentralen Themen. Hier wie in allen anderen Branchen steigt der Wettbewerb, wachsen die Anforderungen, die an die Mitarbeiter gestellt werden. Der Ruf nach effektiverer Ausbildung, schnellerer Umschulung und permanenter Weiterbildung ist unüberhörbar. Experten aus dem Bereich der Medientechnik, die "AVM-Schmelzer KG in Telgte" und der international bekannte Zahntechnische Verlag "Die Quintessenz", Berlin, gründeten eine soft-ware-Produktions- und Vertriebsgesellschaft mit dem Ziel, die Probleme der Aus- und Fortbildung auf dem Dental-Markt mit dem Audiocard-System und einer breiten Programmpalette zu lösen. Als Autoren konnten Fachleute mit internationalem Ruf gewonnen werden. In enger Zusammenarbeit und mit grossem Engagement der Revox-Rink wurden zu Vertriebsstart anlässlich der internationalen Fachausstellung "Dentotechnica 79" die ersten 4 Programme realisiert.

In mehrfacher Hinsicht ist dieser 'Markteinstieg' bemerkenswert. Erstmals schliesst die hardware serienmässig die jüngste Revox-Technologie mit ein. Alle Programme wurden bereits für den programmierten Betrieb mit dem Audiocard-Lerncomputer "Training-Processor" konzipiert. Daraus resultiert, dass auch eine langerwartete Anwahl einzelner Tonsequenzen möglich geworden ist. Ferner wurden beim visuellen Träger, dem Mikrofilm, neue Wege in der Herstellung des Masters, der Vervielfältigung und der Oberflächenvergütung erfolgreich beschritten. Ein auf Mikrofilm-Produktion spezialisiertes Unternehmen bietet eine bisher nicht erreichte hervorragende Bildqualität. Die Programme werden mit dem Begleitmaterial für den Schüler in einem eigens sondergefertigten Mediapack angeboten, so dass beides, Revox-hard-ware und audiodent-software, eine ästhetische funktionelle Einheit bilden.

W. Knauer



Unser Bild zeigt einen vollständigen REVOX-Audiocard-Arbeitsplatz. Monitor mit Bildschirm, Cassettengerät REVOX D88, Aktiv-Lautsprecher-Box, Handsteuerung für manuellen Bildabruf, Kopfhörer und Programmpackage.



Hier steht das Audiocard-System am Arbeitsplatz einer Zahntechnikerin. Gemäss dem Lernprogramm führt die Lernende praktische Arbeiten am Modell aus.



Zur Vertiefung des theoretischen Wissens ist es möglich, eine ganze Gruppe mit dem Schulungsprogramm zu beschäftigen.

## 28. IWT 1979 Int. Wettbewerb der besten Tonaufnahme



Peter Chr. Hässig in seinem privaten Tonstudio.

Wie jedes Jahr organisierte der Schweizerische Tonjägerverband und der "Chasseurs de sons et d'Images" einen Tonaufnahmewettbewerb.

Die nationalen Ausscheidungen fanden im Herbst letzten Jahres statt und standen unter dem Patronat der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaften.

Den Gewinnern winkten interessante Preise aus dem Hause REVOX. So gewann Bert Van den Brink aus Holland eine REVOX A 700, dies im Rahmen des internationalen Wettbewerbes. Der Tuner A 720 fiel Herrn Peter Chr. Hässig aus Wil zu, für seinen Beitrag zum nationalen Wettbewerb. Beide Tonjäger sind blind, was sie indessen nicht behindert hat, die gestellten Aufgaben in hervorragender Art und Weise zu lösen.

Auch wir gratulieren Herrn Hässig und Herrn Van den Brink von Herzen.

Kurt A. Bürki

## Mini - Fachwörterbuch

Die nachfolgenden einfachen Erläuterungen technischer Ausdrücke sollen dazu dienen z.B. die Lektüre von Amateurzeitschriften oder Prospekten über HiFi-Geräte zu erleichtern, d.h. auch dem Nichtfachmann ein gewisses Verständnis für das "Fachchinesisch" zu vermitteln, das sich in Radiozeitschriften und Gebrauchsanweisungen immer mehr ausbreitet.

Ein solches Verzeichnis kann selbstverständlich nie vollständig sein, es wurde aber versucht, die am häufigsten vorkommenden Bezeichnungen unterzubringen. Nachdem es sich eingebürgert hat, für viele Benennungen und auch die Beschriftungen auf den Geräten der HiFi-Elektronik die englische Sprache zu verwenden, wurde die Fremdsprachenfassung jeweils in Klammer hinzugefügt.

**LEISTUNG – WATT (power)**

Watt ist eine Einheit mit der eine Leistung gemessen wird. Das Watt ist recht gut bekannt, z.B. hat ein elektrischer Kochherd einen Anschlusswert von 5000 Watt, benannt 5 Kilowatt. Die elektrischen Leistungen, die bei der Elektronik vorkommen, sind meist nicht so gross, aber es gibt die Leistungsaufnahme eines Verstärkers oder Tonbandgeräts mit z.B. 70 W, die aus dem Lichtnetz entnommen wird.

Eine Angabe in Watt wird häufig bei Lautsprecherboxen verwendet, diese können beispielsweise bis zu einer Leistung von 20 W belastet werden (kleine Boxen) oder bis zu 100 W (grosse Boxen). Dementsprechend gibt es auch Verstärker mit beträchtlichen Leistungen, z.B. können aus unserem grössten Stereoverstärker 2 x 300 W entnommen werden. Wie man die Leistung festlegt? Sie ist das Produkt aus Strom (siehe dort) mal Spannung (siehe dort), also z.B. verbraucht eine Kochplatte, wenn bei 220 V ein Strom von 10 A hineinfliesst, die Leistung von 2 200 W = 2,2 kW. Übrigens treten bei der Elektronik häufig ganz kleine Leistungen auf, man spricht dann z.B. von Milliwatt (mW = 0,001 W) oder sogar Mikrowatt (µW = Millionstel W).

**MIKROFON (microphone)**

Hört man eine Radiosendung oder eine Schallplatte, so denkt man kaum daran, dass das erste technische Instrument, das nötig ist um zu Hause im Lehnstuhl ein Orchester zu

## David und Goliath



Einigen Lesern wird dieser "weisse Riese" bestimmt schon auf unseren Strassen aufgefallen sein, der am 10. Juli 1979 vom Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald, als bisher grösstes Lieferfahrzeug der Firma Willi Studer GmbH in Löffingen, zugelassen wurde.

Es handelt sich um eine dieselegetriebene Sattelzugmaschine von Daimler-Benz in Verbindung mit

einem achsgelenkten Kastenanhänger von Kaessbohrer.

Für technisch Interessierte sei hier auf einige technische Daten hingewiesen:

Länge:	15 m
Breite:	2,5 m
Höhe:	3,9 m
Wendekreis-φ:	12 m
Leergewicht:	12 t
zul. Gesamtgewicht CH:	28 t
zul. Gesamtgewicht D:	32 t

Ladevolumen:	66 m <sup>3</sup>
Ladefläche:	30 m <sup>2</sup>
Motor:	8 Zylinder, V90°
Leistung:	177 kW (240 PS)
Höchstgeschwindigkeit:	111 km/h

Wir wünschen den Fahrern von "Goliath" möglichst viele unfallfreie Transportkilometer und der Firma immer einen gefüllten Laderaum.

Lorenz Schneider

hören, ein Mikrofon ist, Das Mikrofon wandelt die Schallschwingungen in elektrische Schwingungen um, die nach x-facher Verstärkung und diversen Umformungen wieder als Schallwellen (über Lautsprecher) hörbar werden. Nicht nur bei Rundfunk und Schallplattenindustrie werden Mikrofone verwendet, auch der Tonbandamateurliebt sie, wenn er Aufnahmen machen will, deswegen sei auf die Arten der Mikrofone hingewiesen, die teilweise recht unterschiedliche Eigenschaften haben.

Es gibt Kondensatormikrofone, so genannt, weil eine hauchdünne Membran mit einer ihr in kleinem Abstand gegenüberstehenden Elektrode einen Kondensator bildet. Die Membran schwingt mit den auftretenden Schallwellen und ändert dadurch im selben Rhythmus die elektrischen Eigenschaften dieser "Mikrofonkapsel", d.h. deren Kapazität (siehe Kondensator). Solche Kondensatormikrofone sind immer mit einem Verstärker zusammengebaut, und die nötigen Betriebsspannungen werden meist über das (deswegen) mehrpolige Kabel zugeführt.

Dann gibt es dynamische Mikrofone. Auch diese haben eine durch die Schallwellen bewegte Membran, aber diese trägt, wie ein Lautsprecher, eine Schwingspule, und wenn diese sich im Feld eines eingebauten Magnets bewegt, werden wieder kleine elektrische Spannungen erzeugt, die verstärkt werden. Diese Art Mikrofone kann über ein zweipoliges, abgeschirmtes Kabel angeschlossen werden.

Relativ neu sind die Elektret-Mikrofone, eine Ausführungsform der Kondensatormikrofone, die einfacher (und billiger) sind, aber trotzdem je nach Ausführung durchaus brauchbare Qualität bieten.

Alle Mikrofone werden mit verschiedener Richtungsempfindlichkeit geliefert (siehe Kugelcharakteristik und Nierencharakteristik).

Hans Bucek †

**Nachruf**

Nach längerer schwerer Krankheit verstarb am 2. März 1980 im Alter von 54 Jahren Herr Siegfried Falk.



Siegfried Falk †

Herr Falk trat mit Aufnahme der Produktion des Werkes Bad Säkingen in unsere Dienste, nachdem er bereits 8 Jahre der Firma Hermes Precisa angehörte. Seine mitgebrachten Kenntnisse und Erfahrungen trugen zu einem reibungslosen Übergang zu den Studer-Produkten im Kontrollbereich bei.

Auch nach durchgestandener schwerer Herzoperation im Jahre 1974 nahm er mit der ihm eigenen Energie seine Tätigkeit wieder auf und stand als Kostenstellenleiter der Mechanischen Kontrollstelle vor.

Herr Falk zeichnete sich durch Einsatzfreude, Zuverlässigkeit und ein hohes Fachwissen aus. Als aufrichtiger, hilfsbereiter und vorbildlicher Mitarbeiter stand er bei seinen Vorgesetzten und Arbeitskollegen gleichermaßen in hohem Ansehen.

Wir betrauern seinen allzufrühen Tod, der eine nur schwer zu schliessende Lücke hinterlässt. Seiner vom Leid schwer geprüften Familie gilt unsere tiefe Anteilnahme.

Eugen Spörri



**Die Werbemittel**

Die Werbung spielt nicht nur bei der Einführung eine ausschlaggebende Rolle, sondern muss auch danach gezielt eingesetzt werden.

In den Zeiten der Hochkonjunktur konnte mancher so vieles leicht verkaufen. Verkäufer wurden zu blossen Verteilern und es schien sinnvoll, eine Werbung einschlafen zu lassen, welche eine nicht zu befriedigende Nachfrage schaffen musste. Viele die so handelten mussten, als die Zeiten wieder härter wurden, feststellen, dass der Konsument ihren Namen vergessen hatte.

Damals wie heute geht es darum, im Bewusstsein des Kunden und Handelspartners präsent zu sein und zu bleiben.

Anzeigen sind ein Mittel dazu. REVOX hat sein 1978/79 eingeführ-

tes Werbekonzept beibehalten und noch verfeinert. REVOX Anzeigen, in Zeitschriften des deutschsprachigen Raumes einheitlich gestaltet, dringen durch stetige Wiederholung tief in das Bewusstsein des Lesers ein.

In der "Schweizer Illustrierten Zeitung", im "Stern", in "Das Beste" aus Reader's Digest, im "Tele", im "Spiegel", in "Das Tier", um nur einige der von uns belegten Zeitschriften zu nennen, erscheinen in regelmässigen Abständen Anzeigen von 1 1/2 Seiten. Selbstverständlich erscheint unsere Werbung aber auch in allen Fachzeitschriften unserer Branche.

Aber Anzeigen sind nur ein Werkzeug zu dieser Bewusstwerdung unseres Namens und unserer Produkte:

Hand in Hand dazu bieten wir dem Fachhandel eine Reihe von Möglichkeiten, sich unseren Anstrengungen mit eigenen Promotionen anzuschliessen. Anzeigenvordrucke, Textvorlagen für Kundenbriefe, Flugblätter, Plakate stehen unseren Kunden für lokale Aktionen zur Verfügung. Der Offsetdruck im Zeitungswesen erlaubt, ab vorgedruckter Selbstklebefolie Anzeigen in nahezu jeder Form und Grösse zusammenzustellen, und diese direkt als fertige Unterlagen den Druckereien zu liefern.

Unser neuer Gesamtprospekt hat einen ausserordentlich guten Anklang gefunden. Jedes Gerät zeigt sich unter zwei Blickwinkeln. Einerseits wird dem technischen Laien in leicht verständlicher Sprache erklärt,

weshalb ein REVOX Produkt mehr ist als irgendein HiFi-Gerät. Eindringliche Farbaufnahmen verstärken die Wirkung des Textes. Der andere Blickwinkel bleibt mehr demjenigen vorbehalten, welchem Dezibel und Hertz vertraute Begriffe sind. Die technischen Daten unserer Geräte belegen das hohe Niveau, welches unsere Produkte heute erreicht haben.

Für den März des nächsten Jahres bereiten wir eine Neuauflage dieses Prospektes vor, die auch das neue REVOX Triton-System enthalten wird.

Sehr beliebt sind auch die Testbericht-Sonderdrucke aus der Fachpresse. Mit dem Separat-Druck "Von den ersten Geräten bis zum weltweiten Export, REVOX 1948 bis 1979" aus "Electronic Sound Report" bieten wir eine reiche Quelle interessanter Informationen.

Ein besonderes Augenmerk legen wir auf den Werbeträger "Schaufenster". Leuchtschriften, Fotowände, Präsentationssockel und Schilder mit Produktbeschreibung stehen dem Fachhandel zur Verfügung und werden intensiv eingesetzt. Besonders gefragt sind unsere Drehmodelle der Bandmaschine B77, des Verstärkers B750 und des Tuners B760. Bereits an der FERA zog diese Attraktion grosse Aufmerksamkeit auf sich. STUDER REVOX kann es sich mit berechtigtem Stolz leisten, auch das Innenleben seiner Geräte zu zeigen.

In der Reihe unserer Werbemassnahmen dürfen wir schliesslich unseren REVOX Informationskurs nicht vergessen. Im Kalenderjahr 1979 haben wir im Verlaufe von 39 Kursen rund 350 Kunden empfangen. Geschäftsinhaber, Verkäufer, Lehrlinge hatten Gelegenheit, sich gründlich mit unserer Philosophie und unseren Produkten vertraut zu machen. Die persönliche Überzeugung des Verkaufspersonals ist ein wichtiges Argument für die Kundenberatung und garantiert unseren Erfolg. Manch einer kam skeptisch an unseren Informationskurs und fuhr begeistert wieder nach Hause.

Kurt Bürki

**Studer Revox im Fernen Osten**



David F.C. Ling, Geschäftsführer und Rebecca Ng, Sekretärin

Wir werden in einer späteren PRINT-Ausgabe ausführlicher über unsere neue Organisation im Fernen Osten berichten. Der nachfolgende kurze Artikel erreichte uns praktisch als "Antritts-Information" von David Ling, Geschäftsführer unserer gemeinsamen Gesellschaft.

David Ling ist seit vielen Jahren für STUDER tätig und vielen von uns bekannt. Das Team wird ergänzt durch Peter Ling, David's Bruder, der ebenfalls über langjährige technische Erfahrung verfügt. Die Finanzen überwacht Denia Chang, assistiert von einem Buchhalter; last not least: Rebecca Ng, Sekretärin und "rechte Hand" im Unternehmen.

David Ling wird in den kommenden Monaten einer intensiven Reisetätigkeit nachgehen, die vor allem in Richtung China führt.



Peter Ling



Gut besuchte Ausstellung in Canton (Rotchina)

**Neue Basis in Hongkong-Studer Revox (Far East) Limited**

1. Januar 1980 - erster Tag eines neuen Jahrzehnts, bedeutungsvoll auch für STUDER REVOX: die neue Fernost-Niederlassung wird gegründet und nimmt ihre Arbeit an diesem Tag auf. Wie schon der Name sagt, ist die Gesellschaft für den Vertrieb und technischen Service von STUDER REVOX Produkten im Fernen Osten verantwortlich, besonders in Ländern, in welchen für beide Produktlinien keine Vertretungen existieren.

- Hauptzielsetzung ist**
- die Verkaufstätigkeiten in den verantwortlichen Gebieten zu erweitern.
  - die Verbindung zwischen der Fabrik und dem Kunden zu vertiefen
  - an zukünftigen Grossprojekten teilzunehmen

**Wirkungsbereich**  
Neben der Vertriebstätigkeit im Hongkong-Markt werden Thailand, Indonesien und Philippinen verstärkt bearbeitet, um einen grösseren Marktanteil zu gewinnen. Die Chancen

stehen gut. Der grösste Markt innerhalb der zu bearbeitenden Territorien ist ohne Zweifel die Volksrepublik China. Langjährige Verbindung zu chinesischen Endverbrauchern und jede nur mögliche Anstrengung, STUDER und REVOX in China einen Platz zu erobern, werden die zukünftigen Geschäftsmöglichkeiten verbessern.

**Die Marke im Fernen Osten**  
Trotz stark vertretener Konkurrenz und hohem Schweizerfranken gewinnt STUDER REVOX an Popularität bei der Aufnahmeindustrie des Fernen Ostens. Besonders beliebt sind STUDER Mehrkanal- und 2-Spur-Maschinen. Wir sehen positiv in die Zukunft.

D. Ling



## Geräte-Neuvorstellung in Las Vegas und Paris



1

Bereits zum zweiten Mal präsentierten wir unsere neuen Geräte B780 und B795, nämlich anlässlich des "Festival international du Son" in Paris, welcher vom 2. bis 9. März stattfand.

Wie beim ersten Vorstellen in Las Vegas (2. bis 6. Januar 1980) ist der Erfolg beim Publikum sowie bei der Presse vielversprechend. Übrigens erhielt unser Plattenspieler B790 die besten Resultate auf Grund eines grossen Vergleichstestes zwischen führenden Tangentialplattenspielern auf dem Markt in der Revue "SON MAGAZINE" (April-Ausgabe).

Maro Vifian



2



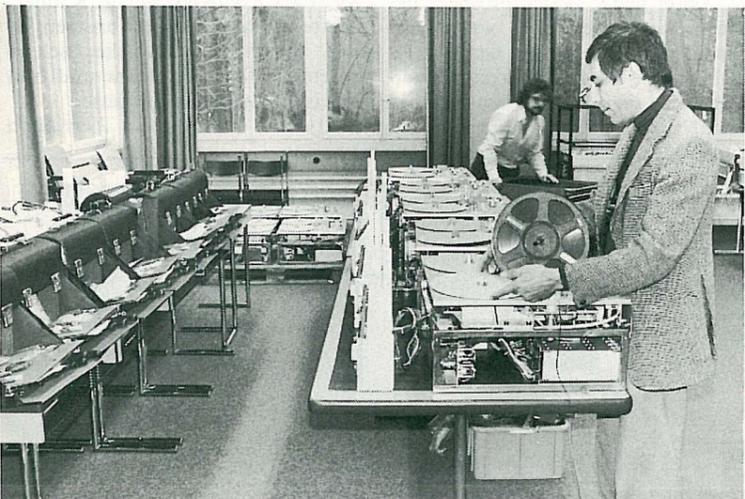
3

1 Unser Ausstellungsstand anlässlich des "Festival international du Son" in Paris.

2 Vielversprechender Erfolg unserer neuen Geräte bei Presse und Publikum.

3 Der neue Plattenspieler B795 wird kritisch begutachtet.

## Studer-Geräte auch beim Radio/Fernsehen Kairo



1

Nach den letztjährigen Erfolgen im Nahen und Mittleren Osten wurde auch die Rundfunk- und Fernseh-anstalt Kairo mit STUDER-Geräten ausgestattet.

Zwei Ingenieure der Gesellschaft – Mr. Mahmoud Khattab und Mr. Safwat Fahmy – wurden zur Abnahme und technischen Inspektion von STUDER A 80/RC und sämtlichem Zubehör von Kairo nach Regensdorf delegiert. Zehn Arbeitstage wurden vertraglich für diese Aktion festgelegt.

Die dazu notwendigen Vorbereitungsarbeiten waren sehr umfangreich, da nicht nur Stichproben, sondern genaue Leistungsmessungen durchgeführt wurden.

Neben den aufwendigen Tests wurde das zu liefernde Material einer Mengenprüfung unterzogen – eine zeitraubende Beschäftigung, die grösste Genauigkeit erfordert.

Der Schlussstrich wurde durch Ausstellen eines Abnahme-Zertifikates gezogen, um alle vertraglichen Vereinbarungen genauestens zu erfüllen.

Für alle Beteiligten verlief diese anstrengende Zeit in einer sehr kollegialen Atmosphäre.

Rolf Breitschmid

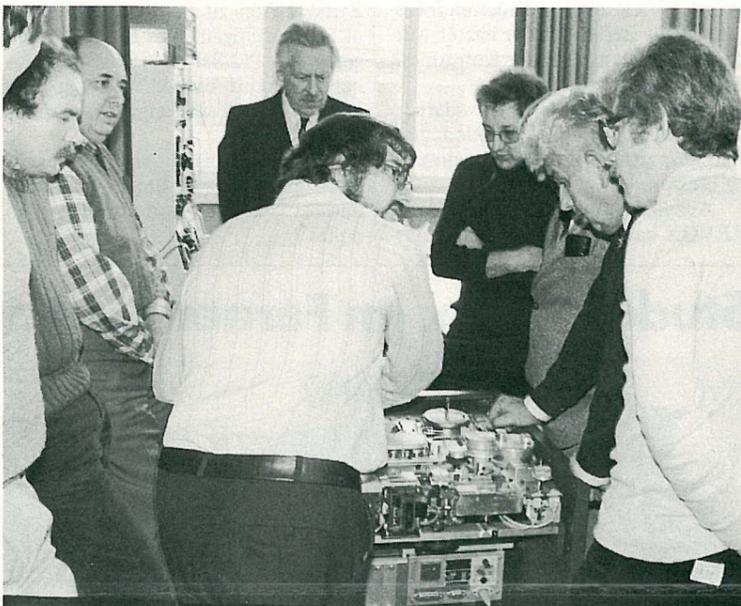


2



3

1. Das Material wurde aufwendigen Tests unterzogen.
2. Vertragsunterzeichnung
3. Genaue Leistungsmessungen unserer Geräte.



## SRG-Servicekurs 79

Nach einem Unterbruch von 6 Jahren wurden bei uns zwei, von Inhalt und Durchführung her identische Instruktionkurse durchgeführt. Die Teilnehmer, insgesamt 28 Herren, sind in der Region DSR der SRG, d.h. in den Radio Studios Basel, Bern, Zürich, Programmstelle Inner-schweiz Luzern, Kurzwellendienst (heute Schweizer Radio International) Bern, und dem Fernsehstudio Abteilung Ton Zürich tätig.

Die Hauptaufgabe dieser "Gruppe Unterhalt" lautet auf einen Nenner gebracht:

- Laufende Überwachung des gesamten technischen Geräteparkes und der Installationen mittels periodischer Revisionen und Kontrollmessungen.
- Sofortige Störungsbehebung bei Geräteausfällen sowie Inbetriebsetzungen von Neuanlagen.

Um dies mit Sachkenntnis und Kompetenz tun zu können, braucht es neben dem voraussetzenden Verantwortungs-bewusstsein ein gut fundiertes technisches Wissen, verbunden mit einer ins letzte Detail gehenden Branchen- und Geräte-



kenntnis. Die SRG Servicekurse sind eine Kombination von Repetition (A 80/R), Instruktion über neue Gerätetypen (B 67), Vorstellung und Information über Neuentwicklungen. Auch Diskussionen über allgemein festgestellte Mängel, Sonderfälle, Messmethoden und der gegenseitige Erfahrungsaustausch fehlen nicht. So betrachtet sind diese Kurse kontaktbildend, für beide Teile informativ und für uns als Hersteller- wie als Vertriebsfirma mit der beruhigenden Feststellung verbunden, dass die von uns gelieferten Tonbandgeräte und Regiepulte in guten Händen sind.

Walter Hodel

## Weihnachtsfeier der BSG

Die Betriebssportgemeinschaft hatte ihre Mitglieder zur traditionellen Weihnachtsfeier eingeladen. Erschienen sind zahlreiche Mitglieder, die Vertreter der einzelnen Sektionen sowie die Gründer des Clubs, Karl-Heinz Kessler, Fritz Kaiser und Manfred Heuer.

Für die 10-jährige aktive Mitgliedschaft wurden Gerold Bächle, Werner Hogg, Hans Küssner und Willi Timeus die bronzene Vereinsnadel und eine Urkunde verliehen.



(v.l.n.r.) Rudolf Zimmerhansl, Gerold Bächle, Werner Hogg, Hans Küssner. (Es fehlt Willi Timeus)

Nach dem Jahresrückblick sind für das Jahr 1980 folgende Aktivitäten vorgesehen:

- Im Januar ein Hallenfußballturnier und grosses Preiskegeln.
- Im März ein Mannschaftspreiskegeln.
- Im Mai oder Juni ein Fussballgrümpeltturnier.
- Im Juli ein Grillfest für aktive und passive Mitglieder.
- Im September oder Oktober einen Ausflug.
- Ebenfalls im Herbst wird man das 15-jährige Jubiläum feiern und erstmals einen Wandertag für alle Studer-Betriebe durchführen.

Eine grosse Tombola sowie verschiedene Rate- und Gesellschaftsspiele trugen zu einem unterhaltsamen Abend bei. Den 1. Preis der Tombola, einen Fernseher, gewann J. Wider, eine Langlaufausrüstung A. De Rosa und den 3. Preis, einen grossen Schwarzwälder Schinken, A. Kaltenbrunner.

Ein Ratespiel – zu erraten war die genaue Mitarbeiterzahl der deutschen Studer-Betriebe und der Anteil ausländischer Mitarbeiter – wurde zu Gunsten des ehemaligen Mitgliedes und Mitarbeiters Manfred Kaufmann, er ist immer noch gelähmt, durchgeführt. Die BSG wird den erbrachten Erlös mit einer Spende auf-runden.

Gerold Bächle



## 2. Grosses Preis- Kegeln der BSG

Rekordbeteiligung mit über 2000 Serien

Die Betriebssportgemeinschaft in Löffingen hatte auf die Kegelbahnen des Hochhauses in Dittishausen zum 2. grossen Preiskegeln eingeladen.

Mit über 2000 Serien zu je 5 Würfeln wurde in diesem Jahr eine Rekordbeteiligung erreicht.

Ausser den Einzelwettbewerben für Damen und Herren wurde auch ein Mannschaftswettbewerb ausgetragen.

Bei der anschliessenden Siegerehrung im Hochhausrestaurant dankte der Vorsitzende Gerold Bächle den zahlreichen Helfern. Unter den Teilnehmern konnten 27 Preise im Wert von über DM 700. – wie folgt verteilt werden:

DAMEN	HERREN
1. Hanni Burkhard 34 Holz	1. Erich Burkhard 39 Holz
2. Ursula Hepting 34 Holz	2. Bernd Studer 39 Holz
3. Hella Schreiber 34 Holz	3. Rupert Fechtig 38 Holz

SONDERPREIS  
Rupert Fechtig (für über 200 geworfene Serien)

MANNSCHAFTSWETTBEWERB DAMEN	
1. Wilde Liga, Bonndorf	92 Holz
2. Mords Maitle, Löffingen	86 Holz
3. Hexengruppe, Löffingen	80 Holz

MANNSCHAFTSWETTBEWERB HERREN	
1. Ruck-Zuck 1, Oberbränd	97 Holz
2. Ruck-Zuck 2, Oberbränd	95 Holz
3. Kirnbergerfische, Oberbränd	95 Holz

Gerold Bächle

## 5. Hallenfußballturnier der BSG



Im gestreiften Trikot die Sieger "Lichtes Haar", Löffingen sowie die Zweitplatzierten, "Ennenbähnler", FC Löffingen sowie Schiedsrichter, Torrichter und Turnierleiter.

Die Betriebssportgemeinschaft hatte wiederum zum betriebsinternen Hallenfußballturnier in die Löffinger Sporthalle eingeladen. Ausser den Mannschaften der Studer-Betriebe in Löffingen, Bonndorf und Regensdorf, nahmen als Gäste der Fussballclub und der Volleyballclub aus Löffingen teil.

Gespielt wurde in zwei Gruppen, wobei jede Mannschaft gegen jede spielen musste, bei einer Spielzeit von 9 Minuten.

Die beiden Torrichter, fungierten gleichzeitig als Bewerter für die Leistungstabelle der Torhüter. Bester

1. "Lichtes Haar", Löffingen, mit:  
Waldemar Zürcher  
Rudolf Zimmerhansel  
Karl-Heinz Kessler  
Bertil Weissenberger  
Joachim Zürcher  
Gerold Bächle

Torhüter wurde Rolf Ganter aus Bonndorf, Torschützenkönig wurde Gerold Bächle aus Löffingen mit 15 Treffern. Insgesamt trafen die Stürmer 133 Mal ins Schwarze. Die drei Schiedsrichter hatten nicht immer ein leichtes Amt, lösten ihre Aufgabe aber sehr gut.

Die Siegerehrung fand am Abend im Gasthaus Ochsen statt. Gerold Bächle dankte allen Organisatoren, Helfern und Akteuren für ihren grossartigen Einsatz.

Jede Mannschaft erhielt eine Urkunde und einen Preis, die Platzierung war wie folgt:

2. "Ennenbähnler", FC Löffingen
3. "Juventus Revox", Löffingen
4. "Hobby-Kicker", Regensdorf

Gerold Bächle

## Verbesserungsvorschläge

### Verbesserungsvorschlag 015

Sabine Draganski musste in der Montage des Tonarmes für den Plattenspieler einen Kabelbund, bestehend aus drei Litzen durch das Rohr der Stütze 1.179.110 schieben. Die Litzen wurden vor dem Durchschieben getrennt und einzeln durchgeschoben. Eine wesentliche Zeiteinsparung entstand durch die Überlegung, den Kabelbund erst durchzuschieben und dann zu trennen.

Diese Verbesserung würde mit einer Prämie von DM 852.75 belohnt.



Sabine Draganski/Günter Glembotzki

### Verbesserungsvorschlag 018

Beim Stanzen von Seitenblechen waren für das Stanzwerkzeug 20 mm dicke Leisten für die Abfallentfernung vorgesehen. In dieser Ausführung konnte nur 1 Streifen von 2 m Länge gestanzt werden, dann musste der Stanzabfall beseitigt werden. Günter Glembotzki schlug die Verwendung von 40 mm dicken Leisten vor. Jetzt muss erst nach jedem zweiten Streifen der Abfall entfernt werden.

Eine Anerkennungsprämie von DM 50. - wird gezahlt.

## Die Pensionierten der Firma Willi Studer trafen sich



Zum ersten Mal trafen sich die in den Ruhestand getretenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma Studer-Revox auf die freundliche Einladung von Dr. h.c. Willi Studer im Regensdorfer Hauptbetrieb.

Im heimeligen Personalrestaurant wurden wir willkommene Gäste, und bei duftendem Kaffee nahm man die ersten Kontakte untereinander auf.

Da die Firma noch relativ jung ist, hält sich naturgemäss die Zahl der im Ruhestand befindlichen Ehemaligen noch in beschränktem Rahmen. Etwas über 30 Personen folgten der Einladung, wobei die nördlicheren Nachbarn aus den Werken Löffingen, Säkingen, Bonndorf und Ewattingen den Hauptstamm stellten.

Nach diesem ersten Gedankenaustausch teilte man sich in zwei Gruppen und brach unter der Führung der Herren Hans Iten und Kurt Künzler zu einer Betriebsbesichtigung auf. Man war allgemein beeindruckt von den hellen, geräumigen Betriebsabteilungen sowie den raffiniert arbeitenden Werkzeugmaschinen, wobei die zahlreichen numerisch gesteuerten Wunderwerke ganz besonders bestaunt wurden. Zugleich vernahm man, dass diese Automaten auf den Tausendstel Millimeter genau arbeiten. Das Prunkstück dieses Maschinenparks ist meines Erachtens eine von der Genfer Firma SIP erstellte Mehrzweck-Maschine.

Hier in Regensdorf werden zur Hauptsache Spezial-Tonbandgeräte - das Studer-A-800, ein 24-Kanal-Studiogerät -, Regiepulte, Reportagegeräte für Rundfunkübertragungen usw., gefertigt. Viel Platz und Zeit wird für die Kontrolle verwendet, wo mit zum Teil eigens entwickelten Messgeräten alles überprüft wird, ehe diese wahren technischen Wunderwerke zum Kunden gelangen. Wenn auch fast alles Erdenkliche mit hochentwickelten Maschinen hergestellt werden kann, ist hier der Mensch doch immer noch im Mittelpunkt des Geschehens.

Nach diesem informativen Rundgang, bei dem H. Iten und K. Künzler mit Erläuterungen und Auskünften unsern Wissensdurst voll befriedigten, besammelten wir uns wiederum im Personalrestaurant. Wie es in der Einladung so schlicht geschrieben stand, sollte uns ein einfaches Nachtessen erwarten, das sich dann aber als feines Souper entpuppte. In launigen Worten dankte Herr Schelb, Säkingen, für all das an diesem Nachmittag Gebotene und sprach damit allen aus dem Herzen.

Nach gemütlichem Beisammensein bei angeregtem Gedankenaustausch kam die Stunde des Aufbruchs. Innerlich erfüllte einem ein gewisser Stolz, seinerzeit in diesem aufstrebenden Betrieb gewirkt zu haben, und man gab im stillen der Hoffnung Ausdruck, dass die Firma Studer-Revox sich weiterhin im nicht zu unterschätzenden Konkurrenzkampf erfolgreich zu behaupten vermöge. Dr. h.c. W. Studer, wir danken Ihnen von Herzen und freuen uns auf das nächste Pensioniertentreffen.

Hans Bertschinger

## Lohn-enswert?

### Das doppelte Plus:

### Mehr Lohn - mehr Freizeit

Für die jüngere Generation ist es kaum noch vorstellbar, die Älteren aber kennen es aus eigener Erfahrung: In den Anfängen der Bundesrepublik, 1950, leisteten die Industriearbeiter ein wöchentliches Arbeitspensum von 49 Stunden. Der Sonnabend war ein Arbeitstag wie jeder andere, nur der Sonntag war frei. Nach einer derart langen Arbeitswoche standen ganze 70 DM auf dem Lohnzettel. Heute, knapp 30 Jahre danach, ist die 40-Stunden-Woche eine Selbstverständlichkeit. Einschliesslich Überstunden steht ein Industriearbeiter im Durchschnitt nur noch 42,4 Stunden pro Woche an seinem Arbeitsplatz. Dafür erhält er 557 DM brutto. Während die Arbeitswoche also seit 1950 fast um einen vollen Tag kürzer geworden ist, hat sich der Verdienst im gleichen Zeitraum verachtfacht. Ein Teil dieses Einkommenszuwachses ist zwar durch steigende Preise wieder aufgezehrt worden; doch selbst nach Abzug des Preisanstiegs bleibt eine reale Verdreifachung des Verdienstes.

Globus



## Was muss man über die Unfallversicherung wissen?

Alle Angestellten von Willi Studer sind bei der SUVA, diejenigen von Revox Ela AG bei der Winterthur auf Kosten des Arbeitgebers gegen die Folgen von Unfällen versichert. Dies ist eine unserer spezifischen Sozialleistungen: Auch die Prämien der Nichtbetriebsunfallversicherung werden durch die Firma getragen und nicht etwa - wie andernorts üblich - auf den Arbeitnehmer abgewälzt.

Was aber ist wichtig, über die Unfallversicherung zu wissen? Zunächst sei festgehalten, dass es der Gesetzgeber, nicht die Versicherung ist, der festlegt, was als "Unfall" zählt. Nach der Rechtsprechung gilt als Unfall die plötzliche, unfreiwillige, schädigende Einwirkung eines mehr oder weniger ungewöhnlichen äusseren Faktor auf den menschlichen Körper. Ein solcher Faktor könnte ein Sturz, das Ausgleiten, Anschlagen sein, nicht aber zum Beispiel das Auf-

## Volleyball-Leader

Der Volleyballsport wird immer populärer. Ich möchte hier die Gelegenheit ergreifen und die Damenmannschaft aus Niederhasli kurz vorstellen. Es handelt sich zwar hier um keine unserer Firmenmannschaften, sie stammt jedoch aus der Wohngemeinde von Herrn Dr. hc. W. Studer.

Sie erhielten nach ihrem Aufstieg in die 2. Liga und der Genehmigung von Werbeaufschriften für die laufende Meisterschaft von unserer Firma neue STUDER REVOX-Leibchen. Ich möchte an dieser Stelle im Namen der Niederhasler Mannschaft allen Verantwortlichen dafür nochmals herzlich danken.

Zum Abschluss der Vorrunde konnten sich die sympathischen Mädchen auch in dieser Liga wieder an die Spitze setzen. Die ersten Resultate aus der Rückrunde:

- Niederhasli - Wetzikon 3:0
- Niederhasli - Volero 2:3
- Niederhasli - Meilen 3:0

Volleyball ist zwar ein Volkssport (auch für Damen, wie wir sehen), verlangt aber, da der Ball den Boden nie berühren darf, grosse technische Perfektion und Genauigkeit.

Vielleicht auch daher eine gewisse Beziehung zur Firma STUDER REVOX?

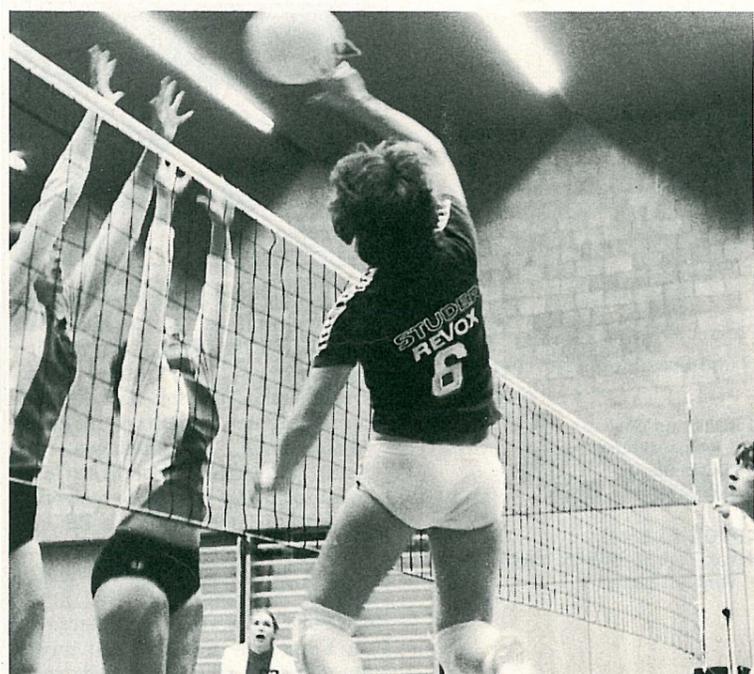
Markus Weber



Wohlverdiente Pause



Das Team aus Niederhasli (v.l.n.r.): Rita Salvoldi, Andrea Balogh, Renate Riedener, Karin Machacka, Hannelore Bosshard, Mädi Eggenberg, Annemarie Huber, Marlies Lanz.



Höhepunkte

treten von Schmerzen während einer sportlichen Betätigung. Fehlt eine der aufgezählten Voraussetzungen, so entfällt die Leistungspflicht der Versicherung.

Beschwerden, die nicht als Unfall gelten können, müssen als Krankheit angesehen werden. Sie gehören deshalb in den Bearbeitungsbereich der Krankenkasse und müssen dort angemeldet werden. Die Firma regelt zwar die Lohnfortzahlung, was aber nicht verwechselt oder gar gleichgestellt werden darf mit einer Versicherung für Arzt-, Arznei- und Pflegekosten.

Vorausgesetzt, der Unfallbegriff ist erfüllt, so sind gedeckt

- die Heilbehandlung, Apothekerkosten, Kosten ärztlich verordneter Kuren, Bäder, Massagen, Heisslufttherapien, Bestrahlungen, Prothesen usw., die Auslagen für die Behandlung unfallbedingter Zahnschäden sowie die notwendigen Reise- und Rettungskosten
- die Kosten für ärztliche Behandlung in der allgemeinen Abteilung eines Spitals und die dortige Verpflegung
- medizinische Nachbehandlung für Schwergeschädigte im Nachbehandlungszentrum Bellikon
- eine Invaliden- oder Hinterlassenenrente (gemäss den präzisierenden Bestimmungen der Versicherung)

**Kein Anspruch auf Leistungen besteht für:**

- Sachschäden (zerrissene Kleider, zerbrochene Brillen usw.)
- Verletzungen, die sich der Versicherte absichtlich selber zugefügt hat
- Verletzungen nach Beteiligung an Raufereien und Schlägereien
- wenn Gefahren dadurch herbeigeführt werden, dass man andere stark provoziert
- bei Widersetzlichkeit gegenüber den mit der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung betrauten Organen sowie bei Teilnahme und beabsichtigte Anwesenheit bei Unruhen oder an Versammlungen, die von der zuständigen Behörde verboten worden sind
- bei Vergehenshandlungen
- bei ausländischem Militärdienst
- bei besonderen Wagnissen, zum Beispiel auf Hochgebirgstouren, welche die Fähigkeiten des Versicherten übersteigen oder bei der Teilnahme an Motorrad-Strassenrennen (Hilfeleistungen und Rettungshandlungen zugunsten von Personen sind indessen auch dann versichert, wenn sie an sich als Wagnis zu betrachten sind).

Eine Kürzung von Versicherungsleistungen muss dann vorgenommen werden, wenn der Versicherte den Unfall grobfahrlässig verursacht hat, also etwa dann, wenn ein Unbeteiligter sagen muss: "Wie konnte er nur so etwas tun."

**Wie lange gilt die Versicherung?**

- Immer während der beruflichen Tätigkeit
- während der ausserberuflichen Tätigkeit bei Personen, deren Arbeitstage mit 4 Stunden überwiegen oder deren wöchentliche Arbeitszeit im Durchschnitt mehr als 20 Stunden beträgt
- bei regelmässig Beschäftigten: bis und mit dem 30. Tag nach dem Tag, an dem der Anspruch auf mindestens den halben Lohn aufgehört
- bei unregelmässig Beschäftigten: bis Mitternacht des letzten Arbeitstages

Wir hoffen, die wichtigsten Fragen zur Unfallversicherung dargestellt zu haben. Erschöpfende, weitergehende Darstellung der SUVA findet sich in der Schrift "Die SUVA - Ihre Partnerin". Sie ist im Personalbüro erhältlich, das im übrigen für Auskünfte gerne zur Verfügung steht.

Werner Kramer

## Personalmeldungen der Studer Revox Betriebe

Ein herzliches Willkommen entbieten wir allen unseren neuen Kolleginnen und Kollegen. Wir wünschen Ihnen, dass sie sich recht rasch wohl und heimisch fühlen und viel Befriedigung in ihrer Mitarbeit bei uns erleben.

### Neue Gesichter



Folgende Mitarbeiter stellten sich am 5. Februar in Regensdorf dem Fotografen:

- |   |   |
|---|---|
| 1. Barreira Odilo<br>Bohrer               | 10. Frei Hans-Peter<br>Adm. Assistent             |
| 2. Maruccia Giuseppe<br>Lagerist ELA      | 11. Simmen Verena<br>Sekretariat Public Relations |
| 3. Guggisberg Roland<br>Reinzeichner      | 12. Rusch Margrit<br>Mithilfe Personalrestaurant  |
| 4. Schärer Markus<br>Betriebsbuchhalter   | 13. Plüss Andreas<br>Entwicklungsingenieur        |
| 5. Fankhauser Dieter<br>Monteur           | 14. Indergand Roswita<br>Werkstattschreiberin     |
| 6. Züger Gotthard<br>Chef Werkzeugausgabe | 15. Leimgruber Pia-Maria<br>Prüferin Geräte       |
| 7. Meier Ivo<br>Prüfer                    | 16. Baumgartner Sonja<br>Prüferin                 |
| 8. Meier Franz<br>Disponent               | 17. Schneider Hanni<br>Sekretariat Werbeabteilung |
| 9. Schneider Lorenz<br>Grafiker           | 18. Brandes Claudia<br>Entwicklungsingenieur      |

**Zusätzliche Neueintritte in der Schweiz**  
(Januar bis März 1980)

**Regensdorf (WILLI STUDER)**  
Akarsu Mürüvvet Löterin  
Dugalic Verica Monteurin  
Eberhard Walter Chauffeur  
Gisler Hans Rudolf Prüfer II  
Glatz Eduard Entwicklungsing.  
Hauser Szabolos Abteilungsmeister  
Maloufi Abderrazak Monteur  
Pajetta Roberto Entwicklungsing. TH  
Viola Assunto Operator

**Neueintritte in Deutschland**  
(Januar und Februar)

**Löffingen**  
Rogg Karin kfm. Angestellte  
Betsche Roland Personalchef  
Koch Christiane Montagehelferin  
Gleibs Lioba Montagehelferin

**Bad Säckingen**  
Leber Lothar Konstrukteur  
Deiss Ewald Reparateur/Kontrollleur

### Offene Stellen

(Bitte sagen Sie dies in Ihrem Bekannten- und Freundeskreis weiter.)

**WILLI STUDER**

**Elektrische Produktion:**

- Hilfsarbeiter

- Vorarbeiter

**Mechanische Produktion:**

- Decolleteur

**Prüffeld:**

- Kontrollleure

**Entwicklungsabteilung:**

- Entwicklungsingenieure

- Laborant

- Elektroniker

**Konstruktionsbüro:**

- 2 Konstrukteure

**Werbeabteilung:**

- Reinzeichner

**REVOX ELA AG**

Revox Trainer / Revox Audiocard:

- Verkaufsberater

## Neuer Personalchef in Löffingen



Roland Betsche

Die seit der schweren Erkrankung bzw. dem Ableben von Herrn Cherubini verwaiste Stelle ist wieder besetzt. Mit Wirkung vom 1. Januar 1980 übernahm Herr Roland Betsche die Verantwortung für die Personalleitung der deutschen Betriebe. Er selbst verfügt über jahrelange praktische Erfahrung in diesem Metier.

Sein beruflicher Werdegang begann mit einer Ausbildung zum Industriekaufmann in der Metallindustrie. Nach abgeleistetem Wehrdienst unternahm er eine dreijährige Exkursion in die Bauindustrie, wo er als Personalsachbearbeiter tätig war. Um sich für weitere Aufgaben das theoretische Rüstzeug zu verschaffen, absolvierte er anschliessend ein Studium zum Betriebs- und Marktwirt. Seinen Schwerpunktinteressen folgend, kehrte er nach dem Examen wieder in das Personalwesen zurück.

In einem mittleren Unternehmen der Metallindustrie im Hochrheingebiet war er bisher als Assistent bzw. Stellvertreter des Personalleiters und später als Personalleiter tätig. Herr Betsche ist 32 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei Söhnen. Seit Anfang Januar wohnt er mit seiner Familie in Röttenbach. Aufgewachsen im Bodenseegebiet, ist er sowohl mit der Region als auch der Mentalität der hier lebenden Bevölkerung gut vertraut.

Im Mittelpunkt seiner Arbeit steht naturgemäss der Mensch. Eine besondere Verpflichtung sieht er in seinem Beitrag zu einer fairen und vertrauensvollen Koordination der individuellen Interessen des Unternehmens, seiner Mitarbeiter und Institutionen zum Nutzen aller.

## Die USA bereiten sich auf Stereo-TV vor

Vor ein paar Jahren hat der kommerzielle französische Radiosender "Europe 1" den paradoxen Gag in einem Werbespot in eigener Sache eingesetzt und sich selber als "einzige Radiostation der Welt, die in Farbe sendet", angepriesen. Es war die Zeit, als das Fernsehen begann, seine Programme in Farbe ausstrahlen. Inzwischen ist der farbige Bildschirm selbstverständlich geworden, die Umkehrung des "Europe 1"-Gags indessen hat noch immer kaum stattgefunden: TV in Stereo.



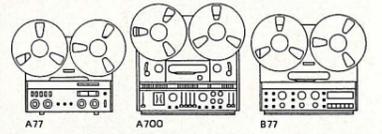
Das soll sich jetzt ändern. Eine Meinungsumfrage auf dem immensen Abnehmermarkt USA hat nämlich ergeben, dass das Bedürfnis nun soweit entwickelt sei, dass sich die Einführung des Stereotons im Fernsehen lohne. Begründungen: die rasche Entwicklung der Toneffekte im Kino (Dolby-Stereo, Sensarround usw.) und die Konkurrenz der mit Stereo ausgestatteten Videogeräte.

Zwar wurde bereits 1972 anlässlich der Sapporo-Olympiade in Japan ein Grossversuch mit Stereoton am Fernsehen gemacht. Ein breiter Absatzmarkt aber war damals nicht



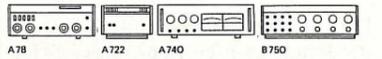
## Weltmeisterschaft im Revox-verkaufen

Zwischenstand nach 8 Monaten  
1. Juli 1979 bis 29. Februar 1980



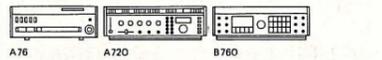
### Tonbandgeräte (A77/A700/B77)

- |                |                |
|----------------|----------------|
| 1. Deutschland | 6. Holland     |
| 2. Frankreich  | 7. England     |
| 3. Schweiz     | 8. Belgien     |
| 4. USA         | 9. Oesterreich |
| 5. Italien     | 10. Japan      |



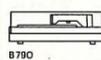
### Verstärker (A78/A722/A740/B750)

- |                |            |
|----------------|------------|
| 1. Schweiz     | 4. England |
| 2. Deutschland | 5. Italien |
| 3. Frankreich  |            |



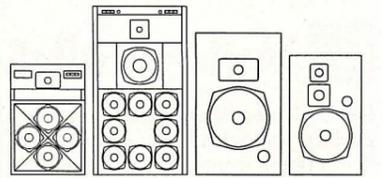
### Tuner (A76/A720/B760)

- |                |               |
|----------------|---------------|
| 1. Deutschland | 4. Frankreich |
| 2. Schweiz     | 5. England    |
| 3. Holland     |               |



### Plattenspieler (B790)

- |                |            |
|----------------|------------|
| 1. Deutschland | 4. Belgien |
| 2. Schweiz     | 5. Kanada  |
| 3. Frankreich  |            |



### Lautsprecher-Boxen (BX/BR)

- |                |               |
|----------------|---------------|
| 1. Deutschland | 4. Frankreich |
| 2. Schweiz     | 5. Holland    |
| 3. Italien     |               |

zu finden. So investierte die TV-Industrie zunächst vor allem in die Verbesserung des optischen Anteils - der Wandbildschirm wurde entwickelt, die handlichen Portables wurden als Zweitgeräte lanciert.

Zwei bis vier Jahre ab jetzt geben sich die grossen amerikanischen Fernsehnetze Zeit, um ein einheitliches Tonsystem für die ganzen USA zu entwickeln. Die Mehrkosten für TV-Empfänger werden auf 250 bis 500 Franken geschätzt. Die Konsequenzen, so rechnen die drei grossen Stationen CBS, ABC und NBC sowie das halbwegs öffentliche Public-TV, seien gross, der Umschwung vermutlich vergleichbar mit jenem, den die Einführung des Farbfernsehens mit sich gebracht habe.

Walter Deuber  
(Aus Tages-Anzeiger vom 11.1.80)

### Ausstellungen und Messen 1980

- 19. April bis 28. April  
Basel, Schweizer Mustermesse
- 9. Mai bis 11. Mai  
Anaheim (USA), Int. HiFi-Ausstellung
- 10. Juni bis 14. Juni  
München, VISODATA (Audiovisuelle Medien- und Datensysteme für Bildung und Information)
- 22. August bis 28. August  
Düsseldorf, Int. HiFi-Ausstellung
- 10. September bis 15. September  
Zürich, FERA (Radio/TV, HiFi-Ausstellung)

### Redaktionschluss

für die nächste Ausgabe des  
STUDER REVOX PRINT (Nr. 35)

★ 23. Mai 1980 ★